

SIKB

Saarländische Investitionskreditbank AG



Geschäftsbericht 2007



Inhalt

4	Vorwort des Vorstandes
6	Organe der Bank
10	Das Saarland – mit Blick in die Welt
24	Kulturhauptstadt 2007 - Luxemburg und die Großregion
28	Reizvolles Saarland
30	Bericht des Vorstandes
32	Programme
33	Kreditbewilligungen
34	Lagebericht
46	Jahresbilanz
48	Gewinn- und Verlustrechnung
50	Anhang
62	Bestätigungsvermerk
64	Bericht des Aufsichtsrates
66	Impressum



Die Saarländische Investitionskreditbank AG (SIKB) hat sich im Geschäftsjahr 2007 als zuverlässiger und kompetenter Partner der Unternehmen und Kreditinstitute weiter etablieren können.

Getreu unserem Motto „Förderung aus einer Hand“ waren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als zentraler Ansprechpartner für Förderkredite, Beteiligungskapital und Ausfallbürgschaften im vergangenen Jahr intensiv gefragt. Gemeinsam mit den Hausbanken und Unternehmern wurden intelligente Finanzierungskonzepte erarbeitet und erfolgreich umgesetzt.

Eine erfreuliche Entwicklung ist im Ausbildungsplatzprogramm zu verzeichnen, das für das Ausbildungsjahr 2006 / 2007 mit finanzieller Unterstützung des Landes neu aufgelegt wurde und sich an Unternehmen richtet, die erstmalig ausbilden. Auch im zweiten Jahr war die Nachfrage der Unternehmer nach den zinslosen Krediten von Euro 20.000 mit deutlich über 200 Anträgen sehr erfreulich. Damit konnte die im Bundesvergleich ohnehin positive Entwicklung des Saarlandes im Bereich der Ausbildung auch im vergangenen Jahr zusätzlich unterstützt werden.

4

Unser Existenzgründungsbüro bildete in 2007 wiederum eine wichtige Anlaufstelle für viele Existenzgründungswillige. Die Zahl von nahezu 800 Beratungsgesprächen bestätigt dies eindrucksvoll. Mit einem Kreditvolumen von rund Euro 5,5 Mio. konnten wiederum fast 300 Existenzgründungswillige bei ihrem Schritt in die Selbständigkeit unterstützt werden.

Trotz der Veränderungen im Beihilferecht, die in der Regel für unsere Wirtschaftsregion zu Einschränkungen geführt haben, stiegen die gewerblichen Finanzierungen gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich an. Bei den Finanzierungen im privaten Wohnungsbau war dahingehend entsprechend dem bundesweiten Trend ein Rückgang zu verzeichnen.

Insgesamt betrachtet konnte die Geschäftsentwicklung der SIKB an das gute Geschäftsjahr 2006 anknüpfen. Die enge und vertrauensvolle Zusammen-

arbeit mit Kreditinstituten, Ministerien, Kammern, Wirtschaftsförderern, Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern und vielen anderen Institutionen hat zu dieser erfolgreichen Entwicklung beigetragen.

Mit der Erarbeitung einer Fortführungslösung für die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, der vorgesehenen Übernahme von zusätzlichen Aufgaben im Netzwerk „Saarland Offensive für Gründer“ und der Beauftragung als Bescheinigungsstelle im grenzüberschreitenden Programm zur Europäischen Territorialen Zusammenarbeit stehen bereits neue, spannende Aufgabenstellungen für das Geschäftsjahr 2008 an. Weitere Themen werden sicherlich folgen, denen wir uns auch künftig mit Engagement, Flexibilität und Kreativität stellen werden.

Herr Uwe Johmann, der für die Neuausrichtung der SIKB in den vergangenen Jahren als Vorsitzender des Vorstandes maßgeblich verantwortlich war, wurde zum 01.10.2007 in den Vorstand der Sparkasse Saarbrücken berufen. Gleichzeitig wurde das bisherige Vorstandsmitglied, Herr Armin Reinke, zum Vorsitzenden des Vorstandes bestellt. Zum 01.02.2008 wurde der zweiköpfige Vorstand mit der Bestellung von Herrn Achim Köhler wieder komplettiert. Mit Herrn Köhler konnte die Bank einen Kreditfachmann gewinnen, der über langjährige Erfahrungen im gewerblichen Kreditgeschäft einer Sparkasse verfügt und Kenntnisse der regionalen Strukturen im Saarland mitbringt.

Wir sind sehr zuversichtlich, die kommenden Herausforderungen gemeinsam mit unseren Geschäftspartnern zu meistern und freuen uns auf eine partnerschaftliche und erfolgreiche Zusammenarbeit.



gez.

Armin Reinke
Vorsitzender des Vorstandes
(ab 1.10.2007, bis 30.9.2007 Mitglied des Vorstandes)

gez.

Achim Köhler
Mitglied des Vorstandes
(ab 1.2.2008)

Vorsitzender

Dr. Hanspeter Georgi, Minister a.D
Sulzbach

Stellvertretende Vorsitzende

Klaus Gerstner (ab 15.06.2007)
Kleinblittersdorf, Ltd. Ministerialrat im Ministerium für Wirtschaft und
Wissenschaft

Peter Jacoby
Saarbrücken, Minister der Finanzen

Stefan Seidel (bis 14.06.2007)
Saarbrücken, Abteilungsleiter im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
(bis 28.02.2007)

Gerhard Wack
Schwalbach, Staatssekretär im Ministerium der Finanzen

6

Mitglieder

Thomas Christian Buchbinder (ab 14.06.2007)
Saarbrücken, Vorsitzender des Vorstandes der Landesbank Saar
(ab 01.04.2007)

Dipl.-Betriebswirt Paul Fischer
Püttlingen, Abteilungsleiter, Saarländische Investitionskreditbank

Dr. Max Häring (bis 31.03.2007)
Saarbrücken, Vorsitzender des Vorstandes der Landesbank Saar
(bis 31.03.2007)

Stefanie Helfen
Bexbach, Bankangestellte, Saarländische Investitionskreditbank

Bankdirektor Herbert Huber
Saarbrücken, Mitleiter der Commerzbank AG in Saarbrücken

Wolfgang Klein
Riegelsberg, stv. Abteilungsleiter, Saarländische Investitionskreditbank

Mitglieder

Heiner Löhl
Saarbrücken, Mitglied des Vorstandes der Bank 1 Saar eG

Heinz Schlichter
Schwalbach, Abteilungsleiter, Saarländische Investitionskreditbank

Rolf Schneider
St. Ingbert, Gesellschafter/Geschäftsführer der EUSAN
Nahrungsergänzungsmittel GmbH

Franz Josef Schumann (ab 01.01.2008)
St. Wendel, Präsident des Sparkassenverbandes Saar (ab 01.01.2008)

Karl-Heinz Trautmann (bis 31.12.2007)
Sulzbach, Präsident des Sparkassenverbandes Saar (bis 31.12.2007)

Jochen Weller
Sulzbach, Mitglied der Geschäftsleitung, Marktregion Saarbrücken,
Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG

Dipl.-Betriebswirt Jürgen Zöller
St. Ingbert, Bankangestellter, Saarländische Investitionskreditbank

Dipl.-Kaufmann Werner Diehl (bis 14.06.2007)
Saarbrücken, bis 31.8.2006 Geschäftsführer der Distributa Warenhandel GmbH

Beratende Mitglieder

Paul-Martin Milius
Püttlingen, Geschäftsführer der Dr. Arnold Schäfer GmbH

Karl-Heinz Siebenpfeiffer (ab 15.06.2007)
Saarbrücken-Klarenthal, Geschäftsführer der Eurodata GmbH & Co. KG

Uwe Johmann (bis 30.09.2007)

St. Ingbert, Vorsitzender (bis 30.09.2007)

Armin Reinke

Schwalbach, Mitglied des Vorstandes (bis 30.09.2007)

Vorsitzender (ab 01.10.2007)

Achim Köhler

Merchweiler, Mitglied des Vorstandes (ab 01.02.2008)

Prokuristen

Erich Körner

St. Ingbert, Abteilungsleiter Personal

Karl Lehmann

Quierschied, Bereichsleiter Vertriebsmanagement

8

Rosmarie Mathis

Püttlingen, Bereichsleiterin Kreditmanagement

Abschlussprüfer

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG

Frankfurt am Main, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dipl.-Kaufmann Werner Diehl (bis 14.06.2007)

Saarbrücken, bis 31.8.2006 Geschäftsführer der Distributa Warenhandel GmbH

Mitglieder

Anette Hares

Nonweiler, Geschäftsführerin der Wagner Tiefkühlprodukte GmbH

Paul-Martin Milius

Püttlingen, Geschäftsführer der Dr. Arnold Schäfer GmbH

Karl-Heinz Siebenpfeiffer (ab 15.06.2007)

Saarbrücken-Klarenthal, Geschäftsführer der Eurodata GmbH & Co. KG

Peter Thös

Friedrichsthal, Dachdeckermeister



*Saarländisches
Know How auf
dem Weg nach
Europa und in die
Welt*

Das Saarland ist ein Land im Aufbruch. Ein kleines Land auf dem Weg von einer vom Bergbau und von der Stahlindustrie geprägten Region am Rande Deutschlands zu einem hoch technologisierten Global Player im Zentrum Europas. In seiner 50jährigen Geschichte als deutsches Bundesland, vor allem aber in den letzten 10 Jahren, sind die Grundsteine für diese Entwicklung gelegt worden.

Ehemals bekannt für Stahlverarbeitung und Steinkohleabbau wurde durch Absatzkrisen in beiden Bereichen eine Neuorientierung der Region notwendig. Bedingt durch die Nähe zu Frankreich und die flexible Denkweise der saarländischen Unternehmer entwickelte sich eine zukunftsweisende Marschroute: Investitionen in neue Technologien und Produktionsverfahren sowie die Erschließung internationaler Absatzmärkte. Auf den ersten Blick eine simple Patentlösung, welche jedoch von kaum einer Region so konsequent und umfassend realisiert wurde wie vom Saarland.

Die Erfolge dieser Bemühungen sind deutlich sichtbar. Traditionelle Betriebe, wie die Dillinger Hütte oder die Saarstahl AG, haben sich mit der kundenorientierten Produktion von Spezialstählen weltweit einen guten Namen gemacht und die saarländischen Gießereien fertigen bereits heute ein Achtel der bundesdeutschen Gesamtprodukte, vornehmlich für die Automobilindustrie.

Der Strukturwandel des Saarlandes wird jedoch nicht allein von der Unternehmenseite getragen, sondern zielstrebig von der Regierung unterstützt. Um neue Technologiezweige zu fördern und auszubauen, wurde daher zur Jahrtausendwende eine langfristig angelegte Innovationsstrategie formuliert und damit die Basis für einen gezielten Strukturwandel sowie eine globale Ausweitung der Bedeutung des Saarlandes geschaffen.



Das Saarland mit Blick in die Welt



Mit dem Abschluss der ersten Phase der Innovationsförderung konnte 2007 eine positive Bilanz gezogen werden. Durch die Förderung von Forschung und Entwicklung in den Hochschulen sowie einer Verbesserung des Informationstransfers durch Cluster sind vor allem in den Bereichen Automotive, IT und Nanobiotechnologie leistungsfähige Netzwerke entstanden. Die auf diese Weise entstandenen Kooperationen zwischen Unternehmen und Wissenschaft sowie zahlreiche Neugründungen wirken sich zunehmend vorteilhaft auf die wirtschaftliche Lage des Saarlandes aus.

Hinzu kommt der kontinuierliche Ausbau von Gewerbeflächen und Logistik sowie eine hervorragende Vernetzung der entscheidenden Stellen in Politik und Verwaltung und einem generellen Prinzip der kurzen Wege, wodurch Anfragen bezüglich Standort, Infrastruktur, Gebäuden und Auflagen zügig beantwortet werden können.

11

Mit der Saarländischen Investitionskreditbank (SIKB) als landeseigener Förderbank steht den Unternehmen und dem Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft ein kompetenter Partner in monetären Fragen zur Seite. Im Zuge des Strukturwandels hat sich auch die Bank in den letzten Jahren vom reinen Verwalter von Fördergeldern zu einem flexiblen Problemlöser mit hoher Kundenorientierung gewandelt. Ob es um Startkapital für Neugründungen, die Liquiditätssicherung für mittelständische Betriebe oder um Finanzierungskonzepte für eine Expansion in neue Absatzmärkte geht - die hohe Entscheidungskompetenz der SIKB-Mitarbeiter und eine flache Hierarchiestruktur ermöglichen die Erstellung eines branchenoptimalen Förderkonzeptes innerhalb von 24 Stunden. Das Finanzierungsrisiko wird dabei in Abstimmung mit Hausbanken und Unternehmen prozentual auf die SIKB selbst bzw. die durch die SIKB vertretenen Partnergesellschaften aufgeteilt. Natürlich berücksichtigt ein individuelles Finanzierungskonzept nicht nur die aktuellen Bedürfnisse eines Unternehmens, sondern auch langfristige Liquiditäts- und Ertragsüberlegungen. Die SIKB trägt damit ihren Teil zum Erfolg der saarländischen Innovationsstrategie und langfristig auch zur Stabilisierung der saarländischen Wirtschaft bei.

Hochwertige Fahrzeugtechnologie aus dem Saarland

Die Automobilindustrie zählt mit insgesamt 42.000 Arbeitsplätzen zu einem der größten Wirtschaftszweige des Saarlandes, welches nach einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft damit die drittgrößte Zulieferregion innerhalb Deutschlands darstellt. Gleichzeitig demonstriert das Ford-Werk in Saarlouis mit einem Produktionsvolumen von etwa 1.000 Einheiten pro Tag und einem modernen Supplier-Park die Möglichkeiten fortschrittlicher Logistik.

Um die hohen technischen Standards weiter auszubauen, fördert die Landesregierung den Cluster automotive.saarland bereits zu Beginn der Wertschöpfungskette mit der Unterstützung von Forschung und Ausbildung.

Durch eine stärkere interdisziplinäre Verknüpfung von traditionellen Studiengängen, wie Ingenieurwesen, Elektrotechnik, Informatik und Maschinenbau sowie durch die Einrichtung neuer Forschungsschwerpunkte, wie beispielsweise Mechatronik, kann auch zukünftig ein brei-

tes Grundlagenwissen gesichert werden. Weitere zentrale Handlungsfelder des Automotive-Clusters sind Netzwerkpflege, Technologietransfer, Markterschließung, Qualifizierung und eine entsprechende Vermarktung des Standortes.

Da angesichts dieser Aufgabenbereiche vor allem ein intensiver Dialog zwischen Wirtschaft und Forschung notwendig ist, finden regelmäßig Technologiekongresse, Tagungsreihen, Arbeitskreise sowie Workshops im Rahmen verschiedener Branchenforen mit unterschiedlichen Schwerpunkten statt. Das Clustermanagement, welches an die Zentrale für Produktivität und Technologie angegliedert ist, gewährleistet auf diese Weise einen gewinnbringenden Austausch hinsichtlich zeitgemäßer Qualitäts- und Managementstrategien sowie zukünftiger Forschungsprojekte.

Gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut für zerstörungsfreie Prüfverfahren wurde 2007 das kooperative Entwicklungszentrum Automotive Quality Saar (AQS) eröffnet, welches mit einem modernen Gerätepark ausgestattet ist. Neben berufsbegleitenden Weiterbildungsangeboten liegt hier der Arbeitsschwerpunkt auf der anwendungsspezifischen Entwicklung neuer Materialien, Verbindungstechniken und Leichtbaustrukturen sowie deren Belastungssimulation.

Mit der Entwicklung neuer Technologien und Verfahrenstechniken sowie der engen Kooperation zwischen Forschung und Wissenschaft ist das Cluster automotive.saarland jedoch keineswegs nur auf das eigene Land beschränkt. Die Hinwendung zu weltweiten Absatzmärkten erfordert gleichzeitig auch einen überregionalen Austausch. Bereits jetzt bestehen daher enge Kooperationen mit dem länderübergreifenden Automotive-Cluster der Großregion Saar-Lor-Lux.

Hochwertige Fahrzeugtechnologie aus dem Saarland

Zudem wurde mit den renommierten Tagungsreihen des AKJ Automotive ein Netzwerk international führender Vertreter der Automobilindustrie geschaffen, von dessen Image und Know-How letztlich auch kleine und mittelständische Zulieferbetriebe im Land an der Saar profitieren.

In einem Bereich, der höchste Qualitätsansprüche an seine Produkte stellt und welche durch minutiöse Produktionsabläufe gekennzeichnet ist, ist ein solides Finanzierungs- und Risikomanagement unerlässlich. Hier stellt das Land den Unternehmen des Automotive-Sektors mit der SIKB einen erfahrenen Finanzberater zur Seite. Als Ansprechpartner für alle Fragen, die den monetären Lebenszyklus eines Unternehmens betreffen, leistet sie bei Expansion oder Konsolidierung ihren Beitrag zur Standortfestigung, indem sie auf individuelle

Kundenanfragen maßgeschneiderte Lösungen anbietet. Gerade bei der Neuerschließung europäischer Märkte können gemeinsam mit der Hausbank innerhalb kürzester Zeit vielseitige Finanzierungskonzepte erstellt werden, welche Fördermöglichkeiten und Risikoverteilung gleichermaßen berücksichtigen.





Exzellente Forschung an der Universität des Saarlandes

Der saarländische IT-Sektor hat bereits jetzt deutschlandweit und international einen hervorragenden Ruf, was unter anderem durch die starke Beteiligung der Region am 6. Forschungsrahmenprogramm der EU und eine Vielzahl von renommierten Preisen für die Forscher des Saarlandes deutlich wird. Ein besonderes Gütesiegel wurde den Wissenschaftlern der Universität jedoch mit der erfolgreichen Bewerbung für ein Exzellenzcluster und eine Graduiertenschule im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder verliehen.

Ziel der 2005 beschlossenen Initiative ist es, den Wissenschaftsstandort Deutschland nachhaltig zu stärken, seine internationale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und Spitzen im Universitäts- und Wissenschaftsbereich sichtbar zu machen. Mit einer Gesamtsumme von 1,9 Milliarden Euro werden dazu von 2006 bis 2011 beispielhafte Forschungsbereiche gefördert. Für die Informatiker der Universität und die eng mit ihr vernetzten Einrichtungen wie dem DFKI und den

Max-Planck-Instituten bedeutet dies eine Fördersumme von insgesamt 40 Millionen Euro innerhalb der nächsten fünf Jahre, welche vor allem in die qualifizierte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses investiert wird.

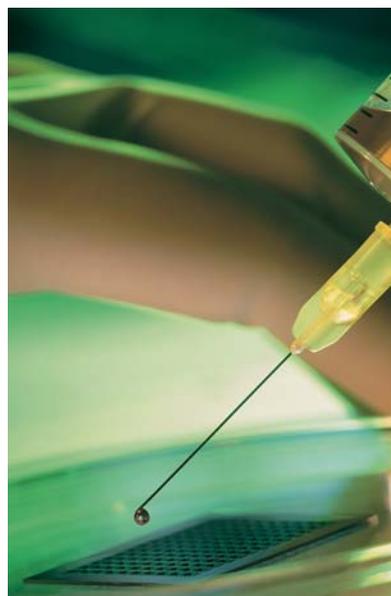
Das Exzellenzcluster „Multimodal Computing and Interaction“ beschäftigt sich inhaltlich mit der Entwicklung von Computersystemen, welche auf natürliche Weise, also mittels Sprache, Gestik und Text, mit dem Menschen kommunizieren können. Zu den damit verbundenen Forschungsgebieten gehören unter anderem die Verarbeitung von akustischen und visuellen Informationen, algorithmische Grundlagen, Open Science Web, virtuelle Umgebungen und Charaktere sowie multimodale Dialogsysteme.

Die international angelegte „Graduate School of Computer Science“ umfasst die gesamte universitäre Doktorandenausbildung in der Informatik.

Forschungsorientierte Studenten haben auf diese Weise die Möglichkeit, nach einer Qualifizierungsprüfung in

das Doktorandenprogramm aufgenommen zu werden, in welchem sie neben einer breiten wissenschaftlichen Ausbildung auch Hilfestellungen zu wissenschaftlichem Schreiben und Präsentieren erhalten.

Mit der Förderung des „exzellenten“ wissenschaftlichen IT-Bereichs wurde für das Saarland ein weiterer Meilenstein zur Zukunftssicherung als Technologiestandort gelegt und gleichzeitig die Voraussetzung für das Entstehen neuer, innovativer Unternehmen geschaffen.



Kompetente IT-Lösungen für globale Anforderungen

Die rasante Entwicklung der saarländischen Informationstechnologie in den letzten zehn Jahren demonstriert eindrucksvoll, wie erfolgreich ein konsequent umgesetztes Innovationskonzept sein kann. Mit Unterstützung der Landesregierung hat sich hier ein Kompetenzzentrum für den IT-Bereich entwickelt, welches deutschlandweit einzigartig ist. Die Grundlage für das Cluster it.saarland bildet dabei ein Wissensnetzwerk, in welchem Forschungsinstitute und Unternehmen Hand in Hand arbeiten. Hierbei sind der Fachbereich Informatik der Universität des Saarlandes, das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), das Max-Planck-Institut für Informatik sowie das internationale Begegnungs- und Forschungszentrum für Informatik - Schloss Dagstuhl zentrale Einrichtungen des IT-Sektors. Ergänzt wird dieses Angebot durch das neu angesiedelte Max-Planck-Institut für Softwaresysteme.

16

Die IT-Anwendungsbereiche sind vielseitig. Im Saarland liegen die Schwerpunkte, gerade in Kooperation mit anderen Industriezweigen, vor allem auf Software und Consulting, Sprachverarbeitung, mobile Anwendungen, Sicherheitslösungen, Automobilsicherheit sowie Grafikanwendungen. Insgesamt arbeiten etwa 6.600 Personen in 350 Unternehmen in der Branche. Dies entspricht im Vergleich zum Jahre 1999 einer Steigerung von 22 Prozent, während die bundesweite Zahl der Arbeitsplätze nur wenig bis gar keine Wachstumsraten aufweist.

Zur weiteren Stärkung des Kompetenzzentrums an der Saar liegen zukünftige Arbeitsschwerpunkte des IT-Clusters auf einer weiteren Stärkung der Kooperationen zwischen Forschung und Unternehmen sowie einer stärkeren Integration von Informatik-Themen in den Schulalltag. Erste erfolgreiche Ver-

Kompetente IT-Lösungen für globale Anforderungen

anstaltungen hierzu haben mit dem Tag der Informatik und einer Schüler-Sommerakademie bereits stattgefunden.

Mit einer derart vielseitigen Ausbildungs- und Forschungslandschaft (die Universität des Saarlandes bietet alleine 15 verschiedene Studiengänge und Vertiefungsfächer im Bereich IT an) ist es nicht verwunderlich, dass der IT-Cluster etwa 100 Firmenneugründungen hervorgebracht hat, darunter ein Großteil aus dem Umfeld des DFKI. Die Landesregierung unterstützt Jungunternehmer bei ihrem Schritt in die Selbstständigkeit durch Gründungsnetzwerke, wie der „Saarland Offensive für Gründer“ (SOG) und spezialisierten Gewerbestandorten, wie beispielsweise dem IT Park Saarland oder den beiden Science Parks, welche gleichzeitig den Wissenstransfer zwischen forschungsnahen Unternehmen fördern.

Die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH (SWG), eine von der Kreditwirtschaft getragene und im Rahmen der Geschäftsbesorgung von der SIKB geführte Beteiligungsgesellschaft, steht Start-Ups im High-Tech-Bereich als Risikokapitalgeber zur Verfügung. In Kooperation mit der regionalen Hausbank und der SIKB bestehen daher für Unternehmer in der IT-Branche gute Finanzierungsmöglichkeiten für Firmengründungen. Die SIKB berücksichtigt zudem Landes- und Bundesförderungsgelder und erstellt aus den verschiedenen Bausteinen ein solides Konzept aus einer Hand. Vorab bieten die Finanzexperten der Förderbank im eigens dafür eingerichteten Existenzgründungsbüro eine umfassende Beratung über mögliche und sinnvolle Vorgehensweisen an.



Saarländische Nanobiotechnologie Alles andere als oberflächlich

Biotechnologie und Nanotechnologie sowie die Nanobiotechnologie als deren Schnittstelle gehören zu den wegweisenden Technologien des 21. Jahrhunderts. Die Anwendungsbereiche dieser noch jungen Wissenschaften reichen dabei von Medizin und Pharmakologie über die Lebensmittelindustrie bis hin zu Oberflächenbeschichtungen oder Filtermechanismen in den verschiedensten Bereichen. Das Saarland hat die Bedeutung der innovativen Branche frühzeitig erkannt und mit der Gründung des Innovationsclusters nanobio.saarland (ehemals bio-kom.saarland) frühzeitig die Voraussetzungen für die Vernetzung von spezialisierten Forschungsgruppen und Unternehmen geschaffen.

- 18 Die wichtigsten Einrichtungen zur Grundlagenforschung in diesem Bereich sind sicherlich das Leibniz-Institut für Neue Materialien (INM), das Fraunhofer-Institut für biomedizinische Technik (IBMT), die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) und das biomedizinische Zentrum an der Universitätsklinik Homburg. Interdisziplinär beschäftigen sich jedoch auch das Fraunhofer-Institut für zerstörungsfreie Prüfverfahren, die Gesellschaft für umweltkompatible Prozesstechnik sowie das Max-Planck-Institut für Informatik mit Anwendungsmöglichkeiten von Nanobiotechnologien. An der Universität des Saarlandes konnte zudem erstmals in Deutschland eine Stiftungsprofessur für pharmazeutische Biotechnologie eingerichtet werden, ein Bereich, der gerade durch seinen Forschungs-

schwerpunkt „Biomedizinische Grenzflächen“ sehr anwendungsorientiert und damit auch für eine industrielle Nutzung interessant ist.

Um einerseits die Ergebnisse dieser Grundlagenforschung wirtschaftlich effizient nutzen zu können sowie Vernetzung und Ausbildung im Bereich Nanobiotechnologie zu fördern, wurde mit Hilfe der saarländischen Landesregierung das überregionale Kompetenznetzwerk NanoBioNet ins Leben gerufen. Unternehmer, Wissenschaftler und Institutionen der Regionen Saarland, Rheinland-Pfalz und Rheinhessen stehen in regelmäßigem Austausch und betreiben gleichzeitig ein aktives Standortmarketing.

NanoBioNet wurde 2007 (wie übrigens auch das INM 2008) von der Bundesregierung und dem Bundesverband der Deutschen Industrie als „Ort der Ideen“ ausgezeichnet. Weitere starke Verknüpfungen bestehen darüber hinaus zur saarländischen Wirtschaft mit der „Gesellschaft zur Förderung der Biotechnologie im Saarland“ (GEBIOTEC) sowie zu Branchenexperten in der Großregion der „BioRegio Saar-Lor-Lux“.

Durch die Konsequenz und Kontinuität, mit der Wissenschaftler und Unternehmen an der Entwicklung neuer Produkte und Ideen arbeiten, hat sich das Saarland zu einem vorbildlichen Zentrum für Nanobiotechnologie entwickelt. Dafür sprechen unter anderem der erste Preis für

Saarländische Nanobiotechnologie Alles andere als oberflächlich

das Land an der Saar im EU-Wettbewerb „Regionale Innovation in Europa“ und etwa 25 Unternehmensneugründungen in diesem Sektor innerhalb der letzten Jahre. Diese Erfolge sollen in den nächsten Jahren durch stärkere Verknüpfung mit dem naturwissenschaftlichen Schulunterricht und eine nachhaltige internationale Ausrichtung noch ausgeweitet werden. Insbesondere für Kongress- und Messeauftritte wurde daher 2007 die Marke „Saarland Empowering Nano“ etabliert.

Ein neues Produkt auf dem Markt zu platzieren, stellt viele spezialisierte Wissenschaftler gerade in monetärer Hinsicht vor unlösbare Aufgaben. In ihrem Existenzgründungsbüro berät und begleitet die SIKB daher junge Unternehmer aus dem Bereich Nanobiotechnologie bei ihrem Start-Up und stellt über die Beteiligungsgesellschaften Risikokapital zur Verfügung. Durch einen umfassenden Überblick über Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten können gerade in den neuen Technologien innova-

tive Projekte umgesetzt werden, welche im Alleingang nur schwer zu realisieren wären.



Innovatives Saarland

Die Erfolge der ersten Phase der Innovationsstrategie machen deutlich, dass das Saarland mit seiner konsequenten Ausrichtung auf Forschung und Entwicklung, insbesondere im High-Tech-Sektor, auf einem guten Kurs ist. Dafür sprechen nicht nur internationale Forschungspreise, die Exzellenzförderung der Bundesregierung und das wachsende Interesse europäischer Fachleute am Know-How des kleinen Bundeslandes an der Saar, sondern vor allem die zunehmende Verbesserung der regionalen Arbeitsmarktsituation. Durch die Förderung der Ausbildungsmöglichkeiten ist die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen seit 1999 um fast 34 Prozent gefallen. Die schnell wachsenden Cluster-Branchen der Innovationsstrategie beschäftigen bereits heute 16 Prozent aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer – Tendenz steigend.

20

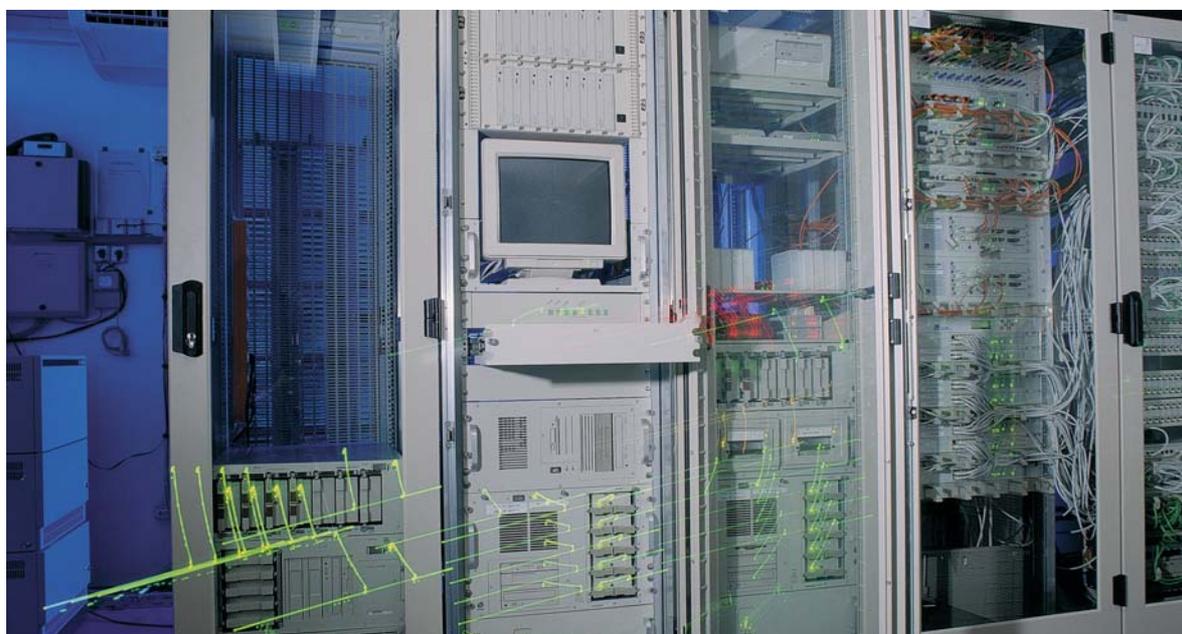
Auch im Bundesländervergleich hat das Saarland seine Position entscheidend verbessert, wie renommierte Studien und Rankings, wie die der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft („Dynamischstes Bundesland 2004 und 2006“), der Bertelsmann-Stiftung („Shooting-Star der Bundesländer“) oder des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg 2006 („Sprung im Innovationsindex der europäischen Regionen um 9 Plätze auf den 22. Platz“) belegen.

Mit der zweiten Phase der Innovationsstrategie kommen neue Herausforderungen auf das Saarland zu. Zur Evaluation der zukünftigen Aufgaben hat die Landesregierung eine bundesweit einzigartige, dezentrale und partizipative Vorgehensweise gewählt. Über 100 Experten aus Bildung, Forschung, Wirtschaft, Kammern und Verbänden haben im letzten Jahr interdisziplinär zusammengearbeitet, Handlungsoptionen diskutiert und daraufhin konkrete

Maßnahmen formuliert. Neben einem weiteren Ausbau der etablierten Cluster soll auch in den Segmenten Mechatronik, Health Care, Energie und Logistik eine stärkere Netzwerkbinding entstehen.

Die strategischen Ziele sieht die Expertenkommission in den Bereichen Forschungskompetenz, Standortbindung von Fachkräften, Stärkung von Unternehmensgründungen, Förderung von Kooperation und Wissenstransfer, Ausbau internationaler Wettbewerbsfähigkeit sowie der Kommunikation des Innovationsprofils und Standortimages. Die Innovationsoffensive des Landes steht hierbei unter dem Motto: „Empower Deutschland – Geniales Saarland“.

Eine der größten Herausforderungen besteht langfristig in der Verbesserung der Eigenkapitalsituation der regionalen Unternehmen und einer Steigerung der Existenzgründungszahlen. Mit der neu strukturierten SIKB steht der Landesregierung ein modernes, kompetentes Förderinstitut zur Seite. Dieses kann insbesondere durch die flexiblen Finanzierungsmöglichkeiten und seine Partnergesellschaften – Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH (KBG), Bürgschaftsbank Saarland GmbH (BBS), Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH (SWG), Sparkassen/SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Saar Invest GmbH und MI Mittelstands-Invest GmbH –, aber auch durch intensive Schulungen seiner Mitarbeiter, enge Kooperation mit den Hausbanken und ein modernes IT-System besser auf die Anforderungen der Unternehmer reagieren als je zuvor. Diese strukturierte und bedarfsgerechte Verteilung der Bundes- und Landesgelder, gerade im Hinblick auf eine langfristige Unternehmenssicherung, leistet einen entscheidenden Beitrag zur Strukturförderung. Durch eine umsichtige Investition in die Betriebswirtschaft der Unternehmen und die damit einhergehende Krisensicherheit verbessern sich letztlich auch die volkswirtschaftlichen Kennzahlen einer Region. Durch ein langfristiges Risikomanagement können zusätzliche Expansionen zu einem konjunkturell positiven Zeitpunkt getätigt und Notfallinvestitionen vermieden werden, was letztlich auch zu einer verbes-





serten Eigenkapitalsituation in der Wirtschaftsregion führt. Zudem besteht mit dem Existenzgründungsbüro der SIKB für Firmengründer die Chance, sich umfassend über verschiedene Fördermöglichkeiten zu informieren und ihr Unternehmen von Anfang an auf eine solide finanzielle Basis zu stellen.

Mit der Erfahrung der Finanzoptimierer im Rücken steigt für die Gründer die Chance auf eine Förderung, während das Risiko der jungen Unternehmen, mit ihren innovativen Ideen wirtschaftlich zu scheitern, minimiert wird.

Das Saarland ist ein Land im Aufbruch – doch keins, das von Krisen gebeutelt in eine ungewisse Zukunft taumelt, sondern eins, das mit klar gesteckten Zielen und reichlich technologischem Know-How selbstbewusst voran geht. Der Forschungs- und Entwicklungsdrang des Saarlandes strahlt bereits jetzt weit nach Europa hinein und wer weiß? Die ersten Bestrebungen hinsichtlich einer Evaluation und eines Forschungstransfers des Wissensfeldes Raumfahrt im europäischen Umfeld wurden bereits unternommen, so dass die Möglichkeit besteht, saarländische Technologie demnächst vielleicht sogar im All zu finden.



Kulturhauptstadt 2007 – Luxemburg und die Großregion

*2007 war für
das Saarland
gleich in mehrfa-
cher Hinsicht
ein Jahr der
großen Events.*

Denn neben den Feierlichkeiten zum 50jährigen Bestehen des Landes wurde „Luxemburg und die Großregion“ zur „Kulturhauptstadt Europas“ ernannt. Eine Auszeichnung, die nicht nur einer kulturellen und grenzüberschreitenden Kulturlandschaft Rechnung trug, sondern auch erstmals eine Großregion in den Blickpunkt öffentlicher Aufmerksamkeit stellte. Neben Luxemburg und dem Saarland bereicherten daher auch Lothringen, Rheinland-Pfalz und Wallonien das vielseitige Angebot im Kulturjahr, welches insgesamt 4.000 Veranstaltungen und 550 Projekte umfasste – 133 davon in Kooperation von Künstlern aus verschiedenen Regionen. Darüber hinaus wurden fast 50 Projekte in Zusammenarbeit mit der zweiten Kulturhauptstadt Europas 2007, dem rumänischen Sibiu (Hermannstadt), gemeinsam gestemmt.

Ganz im Interesse des Austauschs bestand das Hauptziel des Kulturjahres darin, die vorhandenen Grenzen – ob geografische, kulturelle oder die der Imagination – zu überwinden. Dazu hat jedes der beteiligten Länder seine eigene Form gewählt, gleichzeitig aber auch Wege gefunden, einen kreativen Austausch anzuregen, der über das Festjahr hinaus fortbesteht. Der Rahmen, vier an die Jahreszeiten angelehnte Phasen des Kulturlebens, wurde von Luxemburg vorgegeben und jeweils mit einem großen, farbenfrohen Stadtfest eingeläutet.



Kulturhauptstadt 2007 – Luxemburg und die Großregion

Hierbei stellten die beiden Rotunden, ehemalige Rund-Lokschruppen am Luxemburger Bahnhof, mit ganzjährig stattfindenden Veranstaltungen und Ausstellungen das Zentrum der Kulturhauptstadt dar. „Rotunde 1“ beherbergte in erster Linie wechselnde Ausstellungen, unter anderem „A Global Multitude“ von Kurator Hou Hanrou, der unter anderem durch seine Installationen zur 2. Guangzhou Triennial in China bekannt wurde. „Rotunde 2“, die nicht renoviert ist, bot mit ihrem industriellen Ambiente einen Raum für Jugendtheater, welches mit dem Festival „TRAFFO“ über 140 Vorstellungen von Ensembles aus acht europäischen Ländern präsentierte. Auch die erst kürzlich entstandenen Veranstaltungsorte, wie das Museum für Moderne Kunst (MUDAM) und die Philharmonie auf dem Kirchberg, lockten nicht nur durch ihre architektonische Besonderheit zahlreiche Besucher an.

Dezentral sorgten vor allem zwei Ausstellungen für Furore: „Retour de Babel – Towering Babel“ zeigte auf dem alten Stahlwerksgelände in Dudelange Exponate aus 2.000 Jahren Migrationsgeschichte, während „All we need...“, in der ehemaligen Glasgebläsehalle in Esch/Belval sich kritisch mit den Auswirkungen unserer Konsumgesellschaft auseinander setzte.

Eines der Hauptprojekte in Rheinland-Pfalz stand unter dem Motto „Konstantin der Große“. Neben der großen Landesausstellung im Rheinischen Landesmuseum Trier, dem Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum Trier und dem Stadtmuseum Simeonstift, welche fast 800.000 Besucher begeistern konnte, fanden Vortragsreihen, Konzerte und Kreativangebote rund um das Thema statt.

Ebenfalls wurde mit großem Erfolg ein Schulwettbewerb in Kooperation mit dem Saarland durchgeführt, bei welchem sich rund 500 Schülerinnen und Schüler mit dem Thema „Konstantin und die Macht der Bilder“ beschäftigten.

Kulturhauptstadt 2007 – Luxemburg und die Großregion

Zur zentralen Figur der rund 130 saarländischen Projekte zur Kulturhauptstadt wurde die mittelalterliche Schriftstellerin Elisabeth von Lothringen, Gräfin von Nassau-Saarbrücken. Diese hatte bereits zu Lebzeiten Anerkennung durch ihr europäisches Denken und Schaffen erlangt. Vor allem sicherlich durch ihre freie Übersetzung der französischen Romane, in deren Mittelpunkt Kaiser Karl der Große steht und welche als die ersten deutschen Unterhaltungsromane an mittelalterlichen Höfen hoch geschätzt waren. Mit einer Ausstellung von Bildern und Zitaten der Gräfin auf Reklametafeln und in City-light-Kästen im Stadtgebiet Saarbrücken wählten die Saarländer eine eher ungewöhnliche Form der Kunstdarstellung. Gleichzeitig verhalfen ein auf der „Europäischen Kinder- und Jugendbuchmesse“ im Mai vorgestelltes, dreisprachiges Bilderbuch, gestaltet nach einem Text von Elisabeth von Lothringen und das auf sie zurückgehende Motto des Europäischen Schriftstellerkongresses „Ihr herren machent fryden“ der mittelalterlichen Dichterin zu neuer Aktualität. Weitere Highlights des saarländischen Kulturjahres waren sicherlich die Projektion vielfältiger kultureller Motive auf die Saar sowie die Ausstellung „Genius I. - Die Mission: entdecken erforschen erfinden“ im Weltkulturerbe Völklinger Hütte, welche mit über 90.000 Besuchern eine der erfolgreichsten Veranstaltungen darstellte.

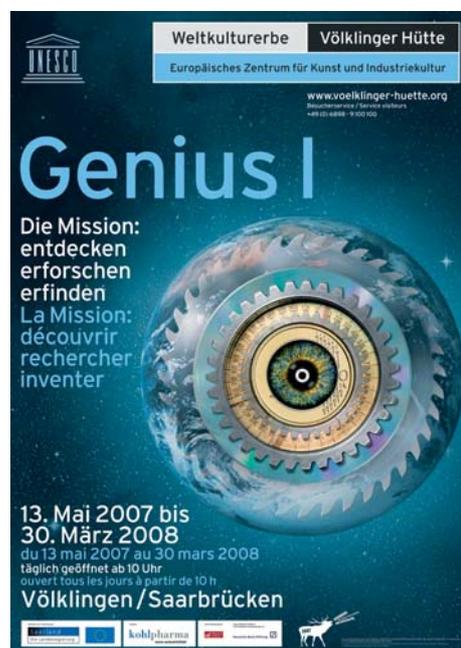
Angespornt vom Leitmotiv der Kulturhauptstadt „Grenzen überschreiten“ haben verschiedene Künstlergruppen kreative, überregionale Netzwerke geschaffen und konnten auf diese Weise eindrucksvolle Ergebnisse präsentieren. Neben dem Festival für Jugendtheater setzte auch das Festival „Total Théâtre“ Akzente, welches im Austausch des Saarländischen Staatstheaters, des Théâtre National du Luxembourg, des Theaters Trier und des Theaters von Lüttich in Wallonien entstanden ist.



Kulturhauptstadt 2007 – Luxemburg und die Großregion

Die Tänzer der Region haben in Luxemburg mit dem grenzüberschreitenden Projekt „Dance Palace“ im alten Gemüsedepot, jetzt „CPCA“ (Centre de Production et de Création Artistique) genannt, ein Forum gefunden, in welchem Akteure der Großregion kontinuierlich Workshops anboten. Im wahrsten Sinne des Wortes „grenznah“ agierte auch das vom Saarländischen Künstlerhaus initiierte Projekt „hArt an der Grenze“, bei welchem Künstler der Regionen durch Ausstellungen, Aktionen und Installationen an Grenzübergängen und in Zollhäusern den Begriff „Grenze“ reflektierten. Ein akustisches Event entstand aus der Zusammenarbeit der Chorverbände der Großregion mit der „Klangwelle“, bei welcher tausende Stimmen bekannte Melodien aus der Region entlang der Saar erschallen ließen.

Das Jahr der „Kulturhauptstadt Luxemburg und die Großregion“ ist zu Ende und die Organisatoren ziehen eine positive, vorläufige Bilanz. Demnach besuchten rund 2,5 Millionen die Veranstaltungen und die Region präsentierte sich als Ort des lebendigen Kulturaustausches. Viele Spielorte des Kulturjahres sollen auch weiterhin erhalten bleiben, wie etwa die Rotunden, die bis 2010 vollständig saniert werden, das „Espace Paul Würth“, eine ehemalige Fabrikhalle in Luxemburg sowie die Glasgebläsehalle in Esch/Belval. Das alte Stahlwerk in Dudelange wird demnächst möglicherweise eine besondere Funktion bekommen – hier laufen erste Gespräche hinsichtlich einer Nutzung als Filmstudio. Kulturelle Kooperation, so einigten sich im September 2007 die Kulturvertreter der Länder in der Großregion, soll auch nach dem Jahr der Kultur weiter gefördert und vernetzt werden. In jeder Region wird es daher zukünftig eine Koordinierungsstelle für grenzüberschreitende Kulturprojekte geben und darüber hinaus ein interregionales Sekretariat entstehen, in dem die Fäden zusammen laufen. Publikationen und Internet-Seiten zum Thema (wie etwa das 2005 entstandene plurio.net) tragen in diesem Zusammenhang dazu bei, dass das Angebot der beteiligten Länder auch weiterhin im Sinne einer lebendigen und vielseitigen Kulturregion in Europa weitergeführt und ausgebaut wird.



Die schönsten Wanderrouen Deutschlands erleben

Das Saarland zeichnet sich nicht nur durch seine innovativen Wirtschaftskonzepte und seine kulturelle Vielseitigkeit aus, sondern vor allem durch seine unvergleichlich idyllische Landschaft.



28

Einfach mal abzuschalten, den Alltagsstress hinter sich zu lassen und sich dem reinen Naturerlebnis hin zu geben, eine Region zu „erwandern“ - diesem Wunsch gehen immer mehr Menschen nach.

Umfrageergebnisse zeigen, dass bereits jetzt jeder zweite Deutsche in seiner Freizeit regelmäßig Wander- oder Trekkingaktivitäten unternimmt.

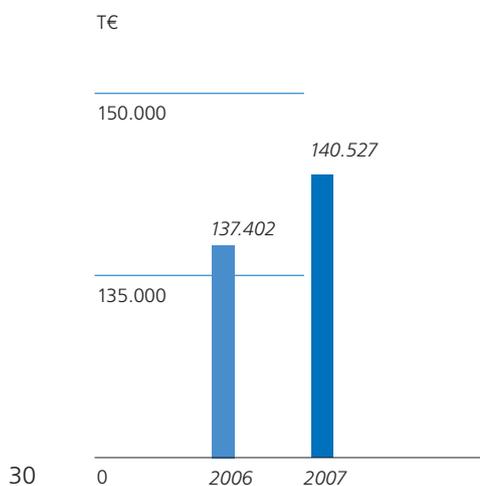
Seit je her liegt dabei ein besonderer Reiz in der Auswahl einer optimalen Route. Abwechslungsreiche Landschaften, spannende Wegpunkte und eindrucksvolle Panoramaaussichten sind hierbei ebenso entscheidende Faktoren, wie die Abgeschlossenheit von Straßen und Hochspannungsleitungen. Einen eigenen, attraktiven Weg in der Fülle von hunderttausend Kilometern markierter Wanderwege in Deutschland zu finden, erweist sich jedoch häufig als unlösbare Aufgabe. Um die Wanderfreunde bei ihrer Wegplanung zu unter-

stützen, prämiert das Deutsche Wanderinstitut seit 1999 besonders reizvolle Routen mit dem Deutschen Wandersiegel Premiumweg. Bei der Zertifizierung wird zwischen mehrtägigen „Traumrouten“ und kürzeren, 8 bis 24km langen „Extratouren“ unterschieden, welche mit Erlebnispunkten zwischen 30 und 100 bewertet werden. Ausschlaggebend ist hierbei vor allem die sinnliche Qualität subjektiver Wandererfahrungen im Verlauf der Strecke, aber auch in jedem Teilabschnitt.

Gerade bei den „Extratouren“ schneidet das Saarland bei dieser Zertifizierung hervorragend ab. Mit Punktzahlen zwischen 60 und 83 liegen neun der zehn besten Premium-Wanderwege in der Region an der Saar. Allen voran der 2005 als „Bester Prädikats-Wanderweg des Jahres“ ausgezeichnete Losheimer Felsenweg, der neben seiner einzigartigen Aussicht vor allem durch tosende Wasserfälle, kantige Felsformationen und urige Bachüberquerungen überzeugt. Doch auch die „Litermont-Gipfel Tour“ bei Nalbach und der St. Wendeler „Tiefenbach Pfad“ bieten unvergessliche Naturerfahrungen, die jedes Wochenende bereichern. Die romantischen Panoramen, verborgenen Täler und Schluchten sowie die zahlreichen Wasserläufe der unterschiedlichen Wege präsentieren die Region mit ihrer landschaftlichen Vielfalt von der besten Seite. Egal, welche Route man wählt, die Premium-Wege garantieren auf jeden Fall ein unvergessliches Erlebnis im „wanderbaren Saarland“.



Gewerbliche Kredite Antragseingangsvolumen



Gemäß unserem Anspruch „Schnell, Innovativ, Kompetente Beratung“ hat die Saarländische Investitionskreditbank AG auch im Geschäftsjahr 2007 mit ihren Geschäftspartnern erfolgreich und vertrauensvoll zusammen gearbeitet. Der Schwerpunkt unserer Fördertätigkeit lag dabei unverändert bei den Förderkrediten des Bundes und des Landes sowie Beteiligungen und Bürgschaften. Die Finanzierungs- und Förderinstrumente wurden durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kundenorientiert und bedarfsgerecht beraten und gemeinsam mit den Banken und Sparkassen bei einer Vielzahl von Unternehmen im Rahmen von zins- und risikooptimierten Finanzierungskonzepten eingesetzt.

Mit 2.984 Anträgen für Programmkredite, Bürgschaften und Beteiligungen und einem Antragsvolumen von insgesamt TEUR 231.978 war die Nachfrage nach unseren Förderkrediten und Finanzierungsinstrumenten auch im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr erfreulich. Das gesamte Bewilligungsvolumen lag mit TEUR 230.138 leicht über Vorjahresniveau, wobei die gewerblichen Finanzierungen mit TEUR 174.621 nochmals gesteigert werden konnten und wiederum deutlich über den Vorjahreszahlen lagen. Das darin enthaltene Bewilligungsvolumen von TEUR 5.483 an Jungunternehmer und Existenzgründer bewegte sich dabei auch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf einem erfreulich hohen Niveau. Dahingegen konnte der wohnwirtschaftliche Bereich mit einem Bewilligungsvolumen von TEUR 55.517 nicht an die guten Vorjahreszahlen anknüpfen, spiegelt jedoch die bundesweit im Wohnungsbau zu verzeichnende Entwicklung wider.

Auf die Weiterqualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde im vergangenen Jahr besonderes Augenmerk gelegt. Neben externen

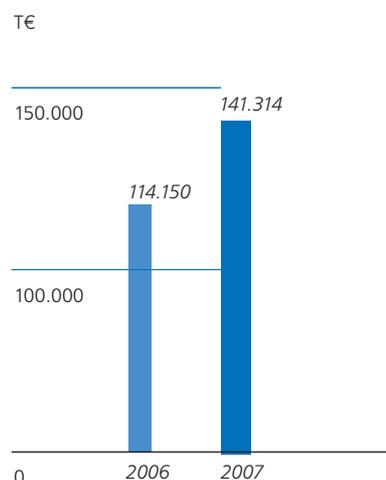
Fachseminaren wurden auf unser Haus individuell zugeschnittene Seminarreihen für unsere Führungskräfte und für unsere Vertriebsmitarbeiter angeboten. Die Nachfrage nach den Seminaren war sehr erfreulich und bestätigt die große Motivation und das hohe Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mit dem neu aufgestellten Wohnungsbauteam hat die Bank neben dem gewerblichen Bereich ein zusätzliches Kompetenzzentrum eingerichtet mit dem Ziel, die Beratungsqualität im wohnwirtschaftlichen Bereich zu optimieren und die Bearbeitung der Förderkredite effektiver zu gestalten.

Die Markttransparenz der SIKB wurde weiter gesteigert. Auf zahlreichen Informationsveranstaltungen für Kreditinstitute, Unternehmer und beratende Berufe wurden die Fördermöglichkeiten und Finanzierungsinstrumente der SIKB vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen erläutert. Das Interesse an diesen Veranstaltungen war außerordentlich hoch.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die SIKB einen aktiven Beitrag zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur leisten. Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihr Engagement und allen Geschäftspartnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Gewerbliche Kredite Bewilligungsvolumen

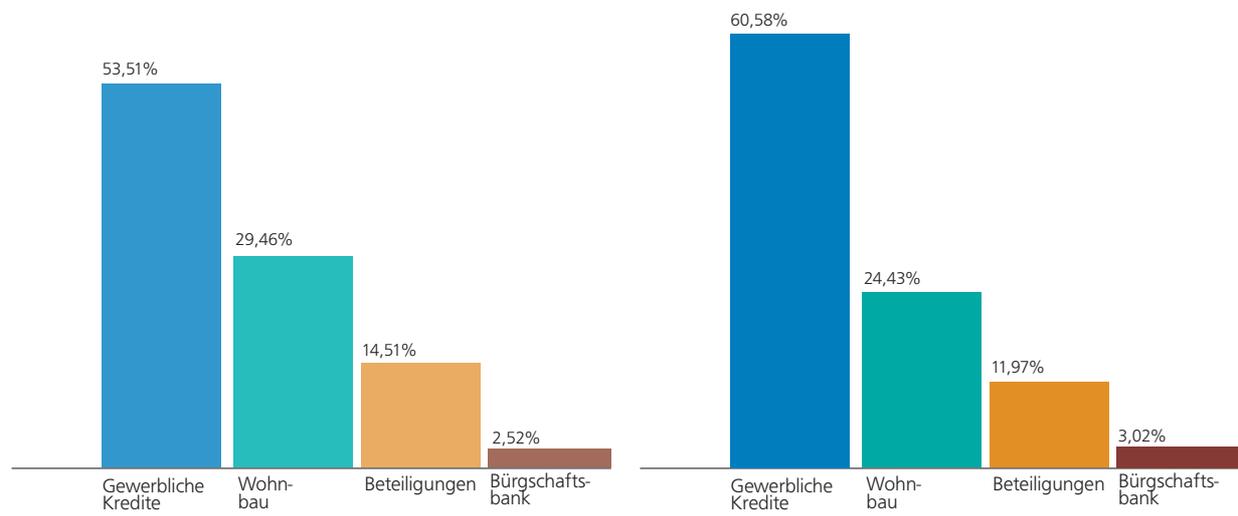


Antragseingang

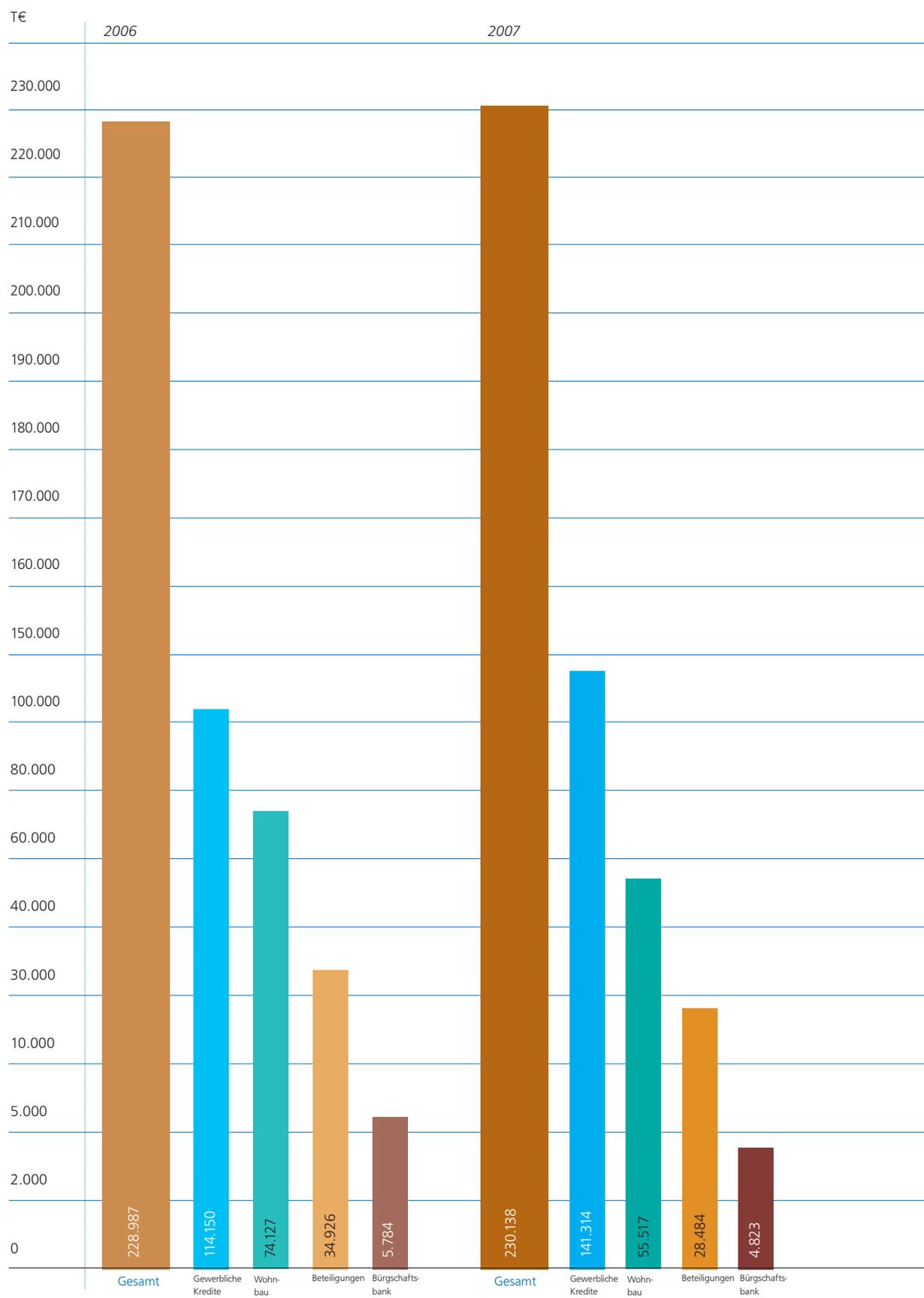
2006

2007

32



Kreditbewilligungen





Geschäftsentwicklung

Wie in Deutschland insgesamt ist auch im Saarland die Wirtschaft in 2007 gewachsen und präsentiert sich in einer guten Verfassung. Die Antriebskräfte und Wachstumsimpulse kommen unverändert von der heimischen Industrie. Auftragseingänge, Produktion, Umsatz und Export entwickeln sich weiter dynamisch. Hauptstützen sind dabei die Metallindustrie und der Maschinenbau, während die Kraftfahrzeugproduktion als größter Industriezweig im Saarland derzeit hinter den Erwartungen zurückbleibt.

Die Hälfte ihrer Umsätze hat die Saarindustrie auch in 2007 im Ausland erzielt und profitiert insofern wiederum stark von der lebhaften Weltkonjunktur. Verstärkt Fuß fassen konnte die Saarwirtschaft insbesondere in den wachstumsstarken Schwellenländern China, Rumänien und Bulgarien.

Aufgrund der guten Konjunktur hat sich die Lage am saarländischen Arbeitsmarkt weiter entspannt. Mit rund 510.000 Erwerbspersonen im Durchschnitt des Jahres 2007 wird ein absoluter Beschäftigungsrekord in der Geschichte des Saarlandes erzielt. Die Arbeitslosenquote verringerte sich dadurch von 9,9 Prozent im Durchschnitt des Jahres 2006 auf 8,4 Prozent im Jahresschnitt 2007.

Die positive wirtschaftliche und arbeitsmarktpolitische Entwicklung im Saarland hat sich auch positiv auf die Geschäftsentwicklung der SIKB im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgewirkt. Als regionale Förderbank des Saarlandes unterstützt die SIKB die saarländische Kreditwirtschaft bei der Erarbeitung und Umsetzung von zins- und / oder risikooptimierten Finanzierungskonzepten. Die Bank versteht sich dabei als strategischer Partner der Unternehmen und Kreditinstitute.

Durch die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Kreditwirtschaft und den Unternehmen wurden die Förder- und Finanzierungsinstrumente ebenso wie das Fachwissen unserer Mitarbeiter intensiv nachgefragt. In vielen Fällen wurden mit Hilfe der SIKB zins- und risikooptimierte Finanzierungskonzepte für die Unternehmen umgesetzt.

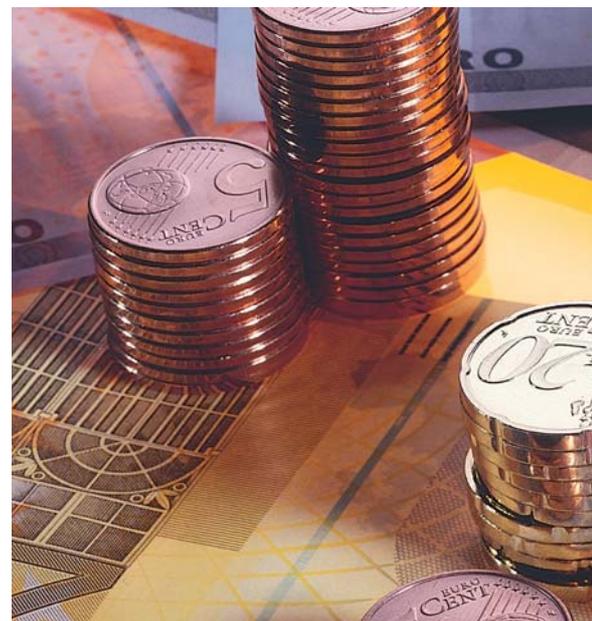
Mit einem Kreditbewilligungsvolumen von 196,8 Mio. EUR konnte das hohe Niveau des Vorjahres nochmals leicht übertroffen werden. Der Wohnungsbaubereich, der im Jahr 2006 durch verschiedene Sonderfaktoren ein Rekordjahr verzeichnen konnte, hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder auf dem Niveau der Vorjahre eingependelt. Dahingegen konnte bei den gewerblichen Finanzierungen eine nochmalige Steigerung um mehr als 20 % verzeichnet werden.

Mit dem neu aufgestellten Wohnungsbauteam hat die Bank in 2007 ein Kompetenzzentrum für den wohnwirtschaftlichen Bereich eingerichtet, um den speziellen Bedürfnissen künftig gerechter werden zu können.

Die Einschränkungen in der Förderlandschaft, die sich insbesondere aus der mit Wirkung zum 01.01.2007 in Kraft getretenen Deminimis-Verordnung ergeben haben, wirken sich auf einen Großteil der Unternehmen nur in abgeschwächter Form aus. Auch für die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, deren Geschäftstätigkeit wesentlich eingeschränkt wurde und die durch die Bank als Geschäftsbesorger verantwortet wird, wurde zwischenzeitlich eine Lösung gefunden, so dass die KBG ab 2008 wieder stille Beteiligungen bis zu einem Betrag von 0,4 Mio. EUR an Unternehmen zur Finanzierung von Gründungsvorhaben und Unternehmenswachstum ausreichen kann.

Der bisherige Vorstandsvorsitzende, Herr Uwe Johmann wurde zum 01.10.2007 in den Vorstand der Sparkasse Saarbrücken berufen. Gleichzeitig wurde Herr Armin Reinke zum Vorsitzenden des Vorstandes bestellt. Zum 01.02.2008 wurde der zweiköpfige Vorstand mit der Bestellung von Herrn Achim Köhler wieder komplettiert. Mit Herrn Köhler konnte die Bank einen Kreditfachmann gewinnen, der über langjährige Erfahrungen im gewerblichen Kreditgeschäft einer Sparkasse verfügt und Kenntnisse der regionalen Strukturen im Saarland mitbringt.

Unter Berücksichtigung der vorhandenen Rahmenbedingungen ist die Geschäftsentwicklung der Bank positiv zu sehen.



Zum Bilanzstichtag beträgt das Kreditvolumen einschließlich Avale, Beteiligungen, Treuhandkredite und –beteiligungen 1.145,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1.076,0 Mio. EUR).

Die Bilanzsumme der Bank entwickelte sich zum 31.12.2007 auf 1.165,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1.098,0 Mio. EUR) und lag damit um 6,2 % über dem Vorjahr. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Tilgungen von ca. 134,4 Mio. EUR auf ca. 116,8 Mio. EUR reduziert.

Unter Hinzurechnung der bewilligten, noch auszahlenden Kredite und der von der Bank übernommenen Geschäftsbesorgungen (ohne Saarland) hat sich das verwaltete Volumen zum Bilanzstichtag um 90,6 Mio. EUR oder 7,4 % auf 1.323,5 Mio. EUR erhöht.

Erfreulich hat sich im Bereich Beteiligungen, Treuhandkredite und -beteiligungen der Gesamtbestand um 0,9 Mio. EUR (rd. 2,3 %) auf 39,6 Mio. EUR erhöht.

Der Bestand an bewilligten, noch auszahlenden Krediten und Beteiligungen umfasste zum Jahresende rd. 42,9 Mio. EUR und überstieg damit das vergleichbare Vorjahresvolumen um zusammen 6,7 Mio. EUR oder 18,5 %.



Zum Jahresultimo erstreckten sich die der Bank zur Refinanzierung dienen- den fremden Gelder auf 1.058,6 Mio. EUR (Vorjahr: 995,9 Mio. EUR). Dabei nahmen die Refinanzierungsmittel von Kreditinstituten um 66,7 Mio. EUR oder 6,92 % auf 1.030,7 Mio. EUR zu. Infolge vertraglich vereinbarter Til- gungsleistungen wurden die nachran- gigen Verbindlichkeiten zum 31.12.2007 um weitere 6,3 Mio. EUR oder 25,4 % auf 18,5 Mio. EUR zurück- geführt (davon 12,6 Mio. EUR als haf- tendes Eigenkapital anrechenbar).

Das Eigenkapital der Bank (ohne Bilanzgewinn) wird in der Bilanz zum 31.12.2007 mit 42,5 Mio. EUR oder rd. 3,7 % der Bilanzsumme ausgewiesen (Vorjahr: 39,6 Mio. EUR). Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB beträgt unverändert 12,2 Mio. EUR. Das haftende Eigenkapital gemäß § 10 KWG beläuft sich zum gleichen Zeitpunkt unter Berücksichtigung der anrechenbaren Nachrangdarlehen in Höhe von 12,6 Mio. EUR (Vorjahr:

17,0 Mio. EUR) und der Vorsorge- reserven nach § 340 f HGB auf insge- samt 65,2 Mio. EUR (Vorjahr: 65,5 Mio. EUR), das sind 5,6 % der Bilanzsumme.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2007 wurde wie- derum ein gutes Gesamtergebnis er- zielt.

Die Ertragslage der Bank wird nach wie vor hauptsächlich von der Ent- wicklung im Kreditgeschäft be- stimmt. Die aus der Geschäftsbesor- gungstätigkeit der Bank für verschie- dene Gesellschaften erzielten Erträge konnten aufgrund der Geschäfts- ausweitungen bei diesen Gesell- schaften nochmals gesteigert wer- den.

Der Zins- und Provisionsüberschuss lag im Berichtsjahr mit rd. 9,0 Mio. EUR um 1,217 Mio. EUR über dem Wert des Vorjahres. Die aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit der

Bank für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH, die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, die Sparkassen/SIKB-Beteiligungs- gesellschaft mbH, die Saar Invest GmbH, die MI Mittelstands-Invest GmbH und die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH erzielten Erträge lagen mit 1,565 Mio. EUR aufgrund der positi- ven Geschäftsentwicklung über Vorjahresniveau. Die Ende 2006 er- weiterte Geschäftsbesorgung für die Saarländische Wagnisfinanzungs- gesellschaft mbH wirkt sich dabei erstmalig in den Ertragszahlen für das Gesamtjahr 2007 positiv aus.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Berichtsjahr 135,0 TEUR.

Die Personalaufwendungen, sozialen Abgaben sowie die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstüt- zung lagen Ende des Jahres mit 3,9 Mio. EUR um rd. 0,4 Mio. EUR oder 13,6 % über den Kosten des

Vorjahres. Der Anstieg der Personalaufwendungen ist neben den tariflichen Gehaltsanpassungen des Berichtsjahres und der damit verbundenen Erhöhung der Sozialabgaben auf unterjährige Personaleinstellungen zurückzuführen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich im Jahre 2007 um 0,1 Mio. EUR moderat auf rd. 1,4 Mio. EUR erhöht.

Die Beurteilung der Einzelrisiken führte im Berichtsjahr zu einer Erhöhung der zu treffenden Einzelvorsorgen. Für die Risiken aus dem Ausbildungsplatzprogramm wurde im Rahmen einer pauschalierten Einzelwertberichtigung angemessene Risikovorsorge getroffen. Daneben wurde die pauschale Risikovorsorge aufgrund der angestiegenen Bestände ebenfalls erhöht. Im Ergebnis hat die Bank für alle erkennbaren und latenten Risiken im Kreditgeschäft angemessene Vorsorge getroffen.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Jahre 2006 in Höhe von 11.675,96 EUR und einer Vorwegzuweisung gem. § 58 Abs. 2 AktG von 1.500.000,00 EUR zu den anderen Gewinnrücklagen schließt das Geschäftsjahr 2007 mit einem Bilanzgewinn von

1.793.258,50 EUR ab.

Es ist vorgesehen, wie im Vorjahr, eine Dividende von 7,25 % auf das Grundkapital von 10.125.000,00 DM (= 5.176.830,30 EUR) auszuschütten und weitere 1.400.000,00 EUR den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.





Die Bank hat ein Risikofrühwarnsystem / Risikomanagementsystem zum 01.01.2000 in Kraft gesetzt und entwickelt dieses gemäß der gesetzlichen Regelungen und Vorgaben sowie der internen Erfordernisse kontinuierlich weiter. Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sind von der Bank unter Inanspruchnahme risiko- bzw. prozessabhängiger Erleichterungen bei der Umsetzung der Anforderungen an die Ausgestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation ordnungsgemäß umgesetzt.

40

Ausgehend von den Unternehmenszielen hat die Bank die für die künftige Unternehmensentwicklung bestehenden Risiken und möglichen Eintrittswahrscheinlichkeiten definiert sowie die vorgesehenen Gegenmaßnahmen und die für deren Durchführung verantwortlichen Personen festgelegt. Eine zeitnahe und kontinuierliche Überwachung ist gewährleistet.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung erstellt die Bank eine Risikostrategie, deren Inhalte und Aussagen konsistent zur Geschäftsstrategie sind und in der die wesentlichen Risiken der Bank und ihre zukünftige Entwicklung dargestellt werden. Die Bank hat als wesentliche Risiken die Adressausfallrisiken, die Marktpreisrisiken, die Liquiditätsrisiken und die operationellen Risiken identifiziert.

Adressausfallrisiken

Das unter der Primärhaftung von Kreditinstituten abgewickelte Kreditgeschäft, das von der Bank als nicht risikorelevant eingestuft wird, bildet unverändert den Hauptumfang des Kreditge-

schäfts der Bank. Es handelt sich hierbei um zweckgebundene Einzelkredite an Endkreditnehmer der Kreditinstitute aus den öffentlichen Förderprogrammen der Kreditanstalt für Wiederaufbau bzw. aus den landesspezifischen Programmen der SIKB. Die Refinanzierungskredite an die Hausbank sind mit einer grundsätzlichen Abtretung der Forderung gegenüber dem Endkreditnehmer an die SIKB und (nachgelagert) mit einer Übertragung der zwischen Hausbank und Endkreditnehmer vereinbarten Sicherheiten auf die SIKB verbunden. Das auf die einzelnen Kreditinstitute entfallende Ausfallrisiko wird zudem regelmäßig auf Umfang und Risikogehalt überprüft.

In einem weitaus geringerem Umfang stellt die Bank auch Kredite in eigenem Risiko bereit. Unter Verzicht auf die Erleichterungen der MaRisk hat die Bank in 2007 für dieses risikorelevante Geschäft ein Zwei-Voten-Prinzip eingeführt mit dem Ziel, die engagementbezogenen Prozesse zur Früherkennung und Vermeidung von Risiken zu verbessern. Neben einem permanenten Risikocontrolling dieser Kredite wird auch die Werthaltigkeit der Sicherheiten regelmäßig überprüft. Unverändert wird das EDV-gestützte Risikoklassifizierungsverfahren des Verbands der Bürgschaftsbanken e.V. zur Klassifizierung der Einzelrisiken eingesetzt. Die konzeptionelle Weiterentwicklung des Verfahrens wird durch die Creditreform AG sichergestellt.

Kreditengagements mit erhöhten Ausfallrisiken unterliegen im Rahmen einer Intensivbetreuung einer besonderen Beobachtung nach klar definierten Kriterien. Sanierungs- und Abwicklungsfälle werden in einer separaten Abteilung im Kreditmanagement bearbeitet.

Zum Jahresende 2007 wurde allen bis dato erkennbaren Ausfallrisiken durch Bildung entsprechender Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Marktpreisrisiken

Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken ist die Bank aufgrund einer weitestgehend laufzeitkongruenten Refinanzierung und ihrer regionalen Geschäftstätigkeit nach wie vor nicht eingegangen.

Die SIKB wendet analog der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) auch für die SIKB-Förderkreditprogramme ein risikogerechtes Zinssystem an. Zur Verfahrensvereinfachung wurde dabei das System eng an die Handhabung der KfW angepasst. Die Einhaltung der Margen im Kreditgeschäft unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung.

In vierteljährlich erstellten Wirtschaftlichkeitsrechnungen wird die Entwicklung der Zins- und Provisionsergebnisse analysiert. Angelehnt an die Wirtschaftlichkeitsrechnung und aufbauend auf der Geschäftsplanung verfügt die Bank über eine Prognoserechnung. In monatlichen Soll-Ist-Vergleichen wird die Geschäfts- und Ertragsplanung überprüft.

Durch Erstellung eines Verwaltungskostenvoranschlages und regelmäßigem Soll-Ist-Vergleich wird die Entwicklung der Kosten kontrolliert.

Liquiditätsrisiken

Durch die Besonderheit des Kreditgeschäftes der Bank und dessen Refinanzierung ist ein Liquiditätsrisiko weitestgehend ausgeschlossen. Die Zahlungsbereitschaft der Bank war auch im Geschäftsjahr 2007 jederzeit gewährleistet. Die Grundsätze über Eigenkapital und Liquidität gemäß den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes wurden stets eingehalten.

Operationelle Risiken

Zur Vermeidung rechtlicher Risiken greift die Bank im Geschäftsverkehr soweit möglich auf standardisierte Formulare und Verträge der Verbände zurück. Daneben besteht eine schriftliche Vereinbarung zwischen der Bank und einer Rechtsanwaltskanzlei, durch die die rechtliche Beratung und anwaltliche Vertretung der Bank ganzjährig gewährleistet sind.

Personalrisiken sind nicht erkennbar, da die Bank erfahrene und qualifizierte Mitarbeiter einsetzt, die sich zudem regelmäßig weiterqualifizieren.

Die Verfügbarkeit der EDV ist durch interne Maßnahmen und externe Dienstleister sichergestellt. Für den Fall des Ausfalls der zur Geschäftsabwicklung notwendigen, technischen Einrichtungen besteht ein detaillierter Notfallplan.

Eingetretene Schadenfälle werden in einer Schadenfalldatenbank gesammelt und systematisiert mit dem Ziel, die vorhandenen Instrumente zur Risikoeinschätzung weiter zu verbessern.

43

Für die wesentlichen Risiken ist ein regelmäßiges Risikoreporting implementiert. Eine vom Markt unabhängige Stelle erstellt vierteljährlich einen Risikobericht, der die wesentlichen Risiken, die strukturellen Merkmale des Kreditgeschäftes und die Risikotragfähigkeit der Bank detailliert aufzeigt und über die Geschäftsleitung dem Aufsichtsrat der Bank zur Kenntnis gebracht wird.

Begünstigt durch die besondere Geschäfts- und Risikostruktur als Förderkreditinstitut des Saarlandes weist die Bank eine positive Risikosituation auf. Alle wesentlichen Risiken werden durch die vorhandenen Risikodeckungsmassen der Bank zu jeder Zeit abgedeckt. Bestandsgefährdende Risiken sehen wir für die Bank nicht.



Für 2008 wird für das Saarland ein Wirtschaftswachstum von zwei Prozent erwartet. Voraussichtlich wird die Arbeitslosigkeit im Saarland im Jahresdurchschnitt unter der magischen Grenze von 40.000 Arbeitslosen liegen.

Aufgrund dieser, für die Entwicklung der Bank positiven Rahmenbedingungen gehen wir von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung aus.

Trotz bundesweit rückläufiger Zahlen im Wohnungsbau erwarten wir aufgrund des neu gebildeten Wohnungsbauteams und der damit verbundenen Verbesserung des Beratungs- und Betreuungsservice eine zumindest zufrieden stellende Entwicklung für unser Haus. Positive Effekte erhoffen wir uns aus den energetisch ausgerichteten Kreditprogrammen der Kreditanstalt für Wiederaufbau, die vor dem Hintergrund steigender Energiepreise zunehmend an Bedeutung gewinnen. Darüber hinaus wurden auch die Eckdaten der Wohnraumförderung des Landes kundenfreundlich überarbeitet, so dass wir in 2008 eine steigende Akzeptanz des Wohnbaudarlehens erwarten.

44

Im gewerblichen Bereich werden die zinsoptimierten- und risikoadjustierten Modelle, die sich nach dem Lebenszyklus der Unternehmen ausrichten, auch in 2008 ein Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Bank sein. Die Betreuung der Hausbanken wird durch die konkrete Festlegung von Zuständigkeiten und Verantwortungen noch klarer strukturiert und damit der Service gegenüber den Hausbanken weiter verbessert.

Mit der Beauftragung als Bescheinigungsstelle im Grenzüberschreitenden Programm zur Europäischen Territorialen Zusammenarbeit für die Förderperiode 2007 – 2013 hat die Bank ihr Aufgabenspektrum nochmals erweitern können.

Die in den Grundzügen bereits im vergangenen Jahr erarbeitete Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung wird in 2008 weiter verfeinert und wird die Steuerungsinstrumente der Bank zusätzlich ergänzen.

Aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit der Bank für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH, die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, die Sparkassen/SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH, die Saar Invest GmbH, die MI Mittelstands - Invest GmbH und die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH erwartet die Bank aufgrund der betreuten Geschäftsvolumina auch in den Folgejahren signifikante Ergebnisbeiträge. Die hohen Steigerungsraten der vergangenen Jahre werden jedoch angesichts der eingeschränkten Geschäftstätigkeit bei der Saarländischen Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH und der geplanten moderaten Zuwachsraten bei den sonstigen Gesellschaften nicht mehr erreicht werden.

Durch den permanenten Ausbau unserer Service- und Beratungsleistungen sowie die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kreditinstituten und den Unternehmen erwarten wir in den kommenden Jahren eine insgesamt positive Geschäftsentwicklung und gehen davon aus, dass sich die Ertragslage der Bank bei unverändert straffem Kostenmanagement weiterhin positiv entwickeln wird.

Insgesamt schätzen wir die mit der geplanten Geschäftsentwicklung verbundenen Chancen höher ein als die damit verbundenen banküblichen Risiken.

Saarbrücken, 03.03.2008

SAARLÄNDISCHE INVESTITIONSKREDITBANK AKTIENGESELLSCHAFT

gez.

Armin Reinke

gez.

Achim Köhler

Erklärung nach § 312, Abs. 3 AktG

Der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist dem Aufsichtsrat vorgelegt worden. Am Schluss des Berichtes haben wir erklärt: "Die Bank hat nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung vereinbart und erhalten".



Aktiva	2006	2007
	€	€
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	2.902,04	2.827,67
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.097.195,37	4.114.633,79
darunter: bei der Deutschen Bundesbank		
€ 4.114.633,79 (i. Vj. € 1.097.195,37)		
<i>gesamt</i>	1.100.097,41	4.117.461,46
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	6.192.000,98	7.250.415,97
b) andere Forderungen	958.330.059,04	1.004.394.314,07
<i>gesamt</i>	964.522.060,02	1.011.644.730,04
3. Forderungen an Kunden		
darunter:		
durch Grundpfandrechte gesichert € 0,00 (i. Vj. T€ 0)		
Kommunalkredite € 43.200.972,48 (i. Vj. T€ 37.738)		
<i>gesamt</i>	82.911.466,02	99.198.954,88
4. Beteiligungen	1.758.355,64	1.758.355,64
darunter: an Kreditinstituten € 16.051,09 (i. Vj. T€ 16)		
5. Treuhandvermögen	36.961.577,96	37.838.900,90
darunter: Treuhandkredite € 18.838,48 (i. Vj. T€ 27)		
6. Immaterielle Anlagewerte	95.494,00	77.698,00
7. Sachanlagen	324.422,00	251.395,00
8. Sonstige Vermögensgegenstände	835,23	70.318,00
9. Rechnungsabgrenzungsposten	10.344.949,36	10.912.013,61
<i>Summe der Aktiva</i>	1.098.019.257,64	1.165.869.827,53
Übernommene Geschäftsbesorgungen		
Saarland Vermögensverwaltung	84.580.469,56	75.729.300,08
Kreditanstalt für Wiederaufbau	6.738.377,83	4.795.616,59
Bürgschaftsbank Saarland GmbH	19.745.434,44	21.445.844,25
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	60.394.465,40	72.171.682,87
Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH	3.979.972,78	4.646.848,09
Sparkassen/SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH	5.185.000,00	7.919.000,00
Saar Invest GmbH	1.350.000,00	1.650.000,00
Mi Mittelstands-Invest GmbH	1.255.000,00	2.157.500,00

Jahresbilanz

Passiva	2006	2007
	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	247.814,70	515.825,12
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	963.742.636,08	1.030.134.976,89
<i>gesamt</i>	<u>963.990.450,78</u>	<u>1.030.650.802,01</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Andere Verbindlichkeiten		
a) täglich fällig	6.477.521,79	8.122.506,31
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	24.226,90	707.430,75
<i>gesamt</i>	<u>6.501.748,69</u>	<u>8.829.937,06</u>
3. Treuhandverbindlichkeiten	36.961.577,96	37.838.900,90
darunter: Treuhandkredite € 18.838,48 (i. Vj. T€ 27)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	101.353,93	169.207,07
5. Rechnungsabgrenzungsposten	10.497.345,69	11.825.051,91
6. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen	572.405,00	547.917,00
b) Andere Rückstellungen	1.019.312,94	1.009.923,33
<i>gesamt</i>	<u>1.591.717,94</u>	<u>1.557.840,33</u>
7. Nachrangige Verbindlichkeiten	24.831.865,89	18.548.629,18
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken	12.200.000,00	12.200.000,00
9. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	5.176.830,30	5.176.830,30
b) Kapitalrücklage	1.576.483,64	1.576.483,64
c) Gewinnrücklagen		
ca) Gesetzliche Rücklage	177.886,63	177.886,63
cb) Andere Gewinnrücklagen	32.625.000,00	35.525.000,00
<i>gesamt</i>	<u>32.802.886,63</u>	<u>35.702.886,63</u>
d) Bilanzgewinn	1.786.996,19	1.793.258,50
<i>gesamt</i>	<u>41.343.196,76</u>	<u>44.249.459,07</u>
<i>Summe der Passiva</i>	1.098.019.257,64	1.165.869.827,53
1. Eventualverbindlichkeiten	2.225.066,01	6.326.644,72
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		
2. Andere Verpflichtungen	36.222.723,76	42.870.876,54
Unwiderrufliche Kreditzusagen		

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen	2006	2007
	€	€
1. Zinsaufwendungen	38.304.009,50	39.997.819,99
2. Provisionsaufwendungen	311.108,84	296.005,34
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	2.645.532,27	3.031.970,78
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung u. für Unterstützung darunter: für Altersversorgung € 422.800,88 (i. Vj. T€ 367)	829.120,06	912.640,44
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	1.335.869,40	1.390.042,50
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagegegenstände und Sachanlagen	165.139,40	170.424,81
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.184,28	13.713,70
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forde- rungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00	370.513,28
7. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.200.000,00	0,00
8. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Pos. 5 ausgewiesen	217,00	330,00
9. Jahresüberschuss	3.250.366,63	3.281.582,54
<i>Summe der Aufwendungen</i>	48.052.547,38	49.465.043,38
1. Jahresüberschuss	3.250.366,63	3.281.582,54
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	36.629,56	11.675,96
<i>gesamt</i>	3.286.996,19	3.293.258,50
3. Einstellung in andere Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 2 AktG	-1.500.000,00	-1.500.000,00
4. Bilanzgewinn	1.786.996,19	1.793.258,50

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge	2006	2007
	€	€
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	44.314.162,48	46.671.761,22
4. Provisionserträge	2.120.233,81	2.658.330,14
5. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	308.803,01	0,00
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelten Wertpapieren	90.926,00	0,00
7. Sonstige betriebliche Erträge	1.218.422,08	64.634,02
8. Erstattete Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	70.318,00
<i>Summe der Erträge</i>	48.052.547,38	49.465.043,38



Anhang zum 31.12.2007

Der Jahresabschluss zum 31.12.2007 wurde nach den Vorschriften des Bankbilanzrichtlinie-Gesetzes vom 30.11.1990 und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) vom 10.02.1992 - zuletzt am 22.05.2005 geändert - aufgestellt. Die Bilanzgliederung wurde auf der Aktivseite unter dem Strich um den Posten Geschäftsbesorgung erweitert, da ihr Umfang in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank von wesentlicher Bedeutung ist.

Bilanz

Forderungen an Kunden und

Kreditinstitute wurden zum Nennwert bilanziert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde in dem Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und wird nach der Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer der Darlehen aufgelöst.

Akuten Ausfallrisiken bei **Forderungen an Kunden** wurde in Höhe des zu erwartenden Ausfalls durch Einzelwertberichtigungen bzw. pauschalierte Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Entsprechend den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten zehn Jahre) wurden die Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet.

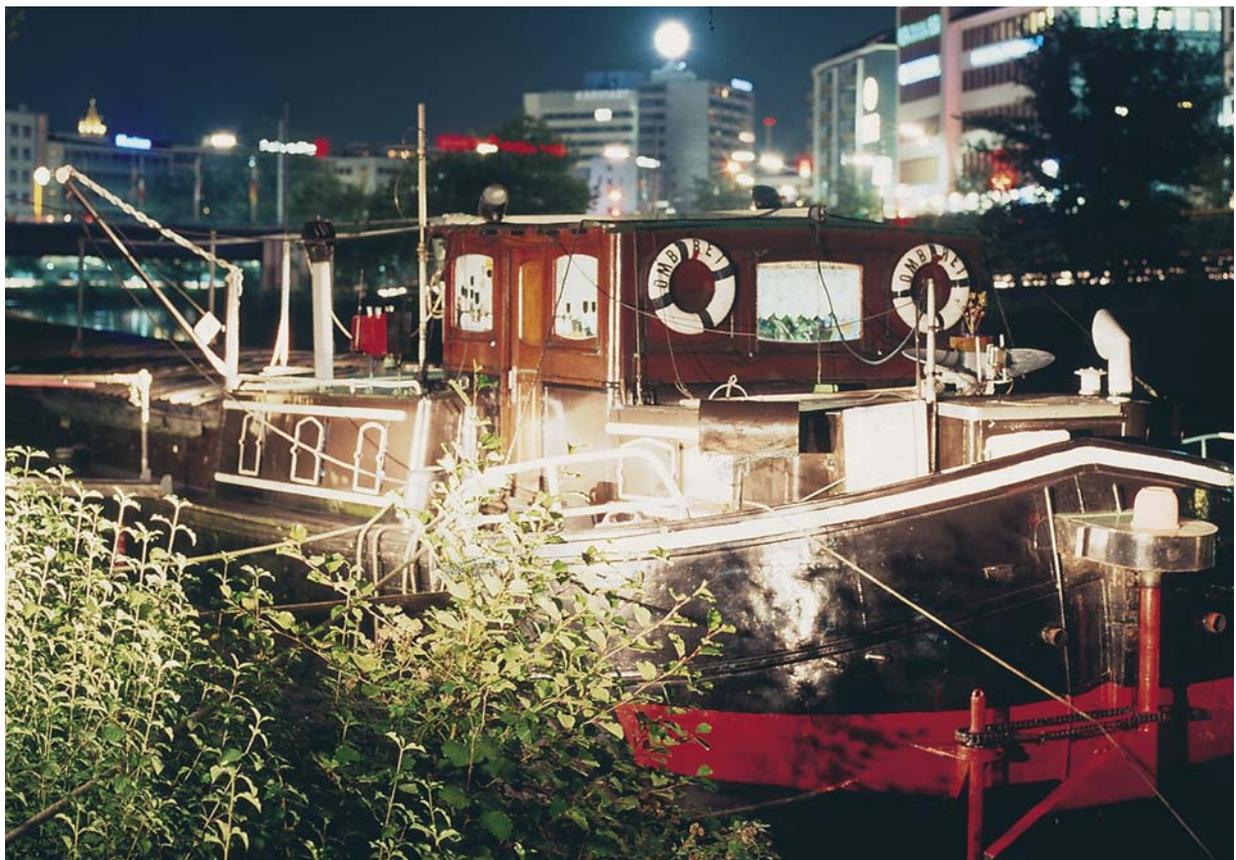
Beteiligungen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Bei der Beteiligung an der Sparkassen/SIKB-Beteiligungsgesellschaft ist eine außerplanmäßige Abschreibung auf den beizulegenden Wert unterblieben, da aufgrund von vorgesehenen strukturellen Maßnahmen und einer positiven Ertrags-erwartung in den kommenden Jahren nicht von einer dauernden Wertminderung ausgegangen wird.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschreibungen erfolgten beim **beweglichen Sachanlagevermögen** nach steuerlich zulässigen Höchstätzen grundsätzlich zunächst degressiv und später linear. **Immaterielle Anlagewerte** wurden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter (bis 410,00 EUR) wurden aus Vereinfachungsgründen im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert hielten wir nicht für erforderlich.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Rückstellungen für Pensionen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in Höhe der steuerlichen Teilwerte auf der Basis der Heubeck'schen Richttafeln 2005 G ermittelt. Dabei wurde ein Rechnungszins von 6 % zugrunde gelegt.

Der Unterschiedsbetrag aus der Änderung der Rechnungsgrundlage wird über drei Jahre in jeweils gleich bleibenden Beträgen aufgelöst. Währungsgeschäfte wurden im Geschäftsjahr nicht getätigt.



Angaben & Erläuterungen
zur Bilanz

Aktivseite	2006	2007
	T€	T€
2. Forderungen an Kreditinstitute		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.125	33.434
Die Unterposition b) – andere Forderungen – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	28.872	34.066
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	44.582	52.273
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	258.475	265.446
- mehr als fünf Jahre	626.401	652.609
3. Forderungen an Kunden		
Diese Position enthält Forderungen an verbundene Unternehmen	524	664
und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.156	10.970
Nach Restlaufzeiten gliedern sich die Forderungen in solche mit		
- bis drei Monate	3.144	3.381
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	7.979	8.994
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	36.524	44.556
- mehr als fünf Jahre	35.265	42.268
4. Beteiligungen		
Beteiligungen bestehen ausschließlich in nicht börsenfähigen Wertpapieren.		
5. Treuhandvermögen		
In dieser Position sind enthalten:		
- Treuhandbeteiligungen an Kunden (einschl. noch nicht abgeführter Gewinnanteile)	36.935	37.820
- Treuhandkredite an Kreditinstitute	27	19

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens der Saarländischen Investitionskreditbank AG, Saarbrücken in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Entwicklung der Anschaffungskosten	Stand am 01.01.2007	Stand am 31.12.2007
	T€	T€
Immaterielle Anlagewerte		
EDV-Software	1.198	1.238
Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung*	892	811
Finanzanlagen		
Beteiligungen	1.758	1.758
<i>Summe</i>	3.848	3.807

Entwicklung der Abschreibungen	Stand am 01.01.2007	Stand am 31.12.2007
	T€	T€
Immaterielle Anlagewerte		
EDV-Software	1.103	1.160
Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung*	567	559
Finanzanlagen		
Beteiligungen	0	0
<i>Summe</i>	1.670	1.719

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Buchwerte	Stand am 31.12.2006	Stand am 31.12.2007
	T€	T€
Immaterielle Anlagewerte		
EDV-Software	95	78
Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung*	324	251
Finanzanlagen		
Beteiligungen	1.758	1.758
Summe	2.177	2.087

* die im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden

Aktivseite	2006	2007
	T€	T€
8. Sonstige Vermögensgegenstände		
Diese Position enthält Forderungen aus Sachversicherungen	1	70
9. Rechnungsabgrenzungsposten	10.261	10.754
In dieser Position sind abgegrenzte Disagien von aus aufgenommenen Verbindlichkeiten und aus Bürgschaftsgebühren enthalten	49	39

Aktivseite unter dem Strich: Übernommene Geschäftsbesorgungen

Im Rahmen der Geschäftsbesorgung für das **Saarland** bezieht sich die Tätigkeit der Bank auf die Vermögens- und Zuschussverwaltung sowie auf statistische Auswertungen im Bereich der Zuschussverwaltung. Die Kontenpläne für die Vermögens- und Zuschussverwaltung richten sich nach den Vorgaben des Landeshaushaltsplanes und den üblichen Aufgliederungen der Landesverwaltung. Die Statistiken werden in den vom Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft und vom Ministerium der Finanzen vorgeschlagenen Tabellen aufbereitet.

Der Bank obliegt die Verwaltung der bis zum 23.04.1996 bewilligten und valuierten Eigenkapitalhilfedarlehen der **Kreditanstalt für Wiederaufbau**.

Für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH - Kreditgarantiegemeinschaft für Handel, Handwerk und Gewerbe übernimmt die Bank die kreditmäßige Bearbeitung der über die Hausbanken der Antragsteller eingereichten Bürgschaftsanträge bzw. der über private Kapitalbeteiligungsgesellschaften eingereichten Garantieanträge bis zur Vorlage an den Bewilligungsausschuss der Gesellschaft. Die Bank übernimmt die Verwaltung und Überwachung der genehmigten Bürgschaften und Garantien in banküblicher Weise sowie die Durchführung und Verwaltung des gesamten Rechnungswesens und die Abgabe der nach dem KWG erforderlichen Meldungen. Für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH obliegt der Bank die Wahrnehmung der Innenrevision.

Die Geschäftsbesorgungen für die **Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH**, für die **Sparkassen/SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH**, für die **Saar Invest GmbH**, für die **MI Mittelstands-Invest GmbH** und für die **Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH** umfassen die Bearbeitung der über die Hausbanken der Antragsteller eingereichten Beteiligungsanträge, deren Vorlage bei der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat der betreffenden Gesellschaft, die Verwaltung und Überwachung der eingegangenen Beteiligungen in banküblicher Weise sowie die Durchführung und Verwaltung des gesamten Rechnungswesens und die Abgabe anfallender Meldungen.

Angaben & Erläuterungen
zur Bilanz

Passivseite	2006	2007
	T€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26.789	36.123
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlauf- zeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	28.379	34.938
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	46.278	55.122
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	261.482	275.990
- mehr als fünf Jahre	627.603	664.085
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.288	3.221
- und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.888	2.523
Die Unterposition bb) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlauf- zeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	24	707
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	0
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	0
- mehr als fünf Jahre	0	0
3. Treuhandverbindlichkeiten		
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Treuhanddarlehen des Saarlandes einschließlich Verbindlichkeiten aus abzu- führenden Gewinnanteilen und Zinsen.		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	95	169
In dieser Position sind an das Finanzamt abzuführende Steuern enthalten.		

Angaben & Erläuterungen
zur Bilanz

	2006	2007
	T€	T€
5. Rechnungsabgrenzungsposten		
In dieser Position sind abgegrenzte Disagien von und abgegrenzte Zuschüsse für das Ausbildungsplatzförderungsprogramm von enthalten.	10.135	10.760
	0	1.065
6. Rückstellungen		
zu b) Die anderen Rückstellungen in Höhe von betreffen im Wesentlichen Kosten des Jahresabschlusses, Aufsichtsratsvergütungen und Tantiemen, Rückstellungen für Personalaufwendungen sowie Rückstellungen im Kreditgeschäft.	1.019	1.010
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		
In dieser Position sind enthalten:	24.832	18.549
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	520	441
- Zinsaufwendungen sind in Höhe von angefallen.		
Zur Durchführung des Mittelstandsförderungsprogrammes des Saarlandes Teil II - (MFP II) - betragen die nachrangigen Verbindlichkeiten	19.941	15.083
Der Zinssatz beträgt 1,5% p. a. Die ursprünglichen Laufzeiten betragen 12 Jahre, eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen.		
Die mit dem Gläubiger der nachrangigen Verbindlichkeit getroffenen Vereinbarungen entsprechen den Vorschriften des § 10 Abs. 5a KWG.		
Fällig werden am		
30.12.2008 T€ 0		
30.12.2009 T€ 4.090		
30.12.2010 T€ 3.068		
30.12.2011 T€ 1.023		
30.12.2012 T€ 6.903		

Angaben & Erläuterungen
zur Bilanz

	2006	2007
	T€	T€
58		
Zur Durchführung des Mittelstandsförderungsprogrammes des Saarlandes (MFP-Investitionsprogramm, Teil A I und MFP-Existenzgründungsprogramm, Teil C) - (MFP I) - wurden der Bank gemäß Vertrag vom 28.04.1977 Refinanzierungsmittel gewährt. Mit Änderungsvertrag vom 23.03.2006 wurde mit dem Gläubiger eine Nachrangabrede getroffen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen 4.891		3.466
Der Zinssatz für Dezember 2007 beträgt 3,46% p. a. und wird monatlich in Anlehnung an den durchschnittlichen Zinssatz der herausgelegten MFP I - Kredite ermittelt. Innerhalb der nächsten 12 Monate werden planmäßig 555		
fällig.		
Die Rückzahlung endet planmäßig am 30.03.2016.		
Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung entsteht soweit, wie die herausgelegten MFP I - Kredite außerplanmäßig getilgt werden.		
9. Eigene Mittel		
Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) von 5.177		5.177
ist in 202 500 Stück vinkulierte Namensaktien zu je DM 50,00 eingeteilt und beträgt		
DM 10.125.000,00.		
Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 1.576		1.576
Die anderen Gewinnrücklagen stiegen durch die Einstellung von 1.200		1.400
aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres und durch Vorwegzuweisung gemäß § 58 Abs. 2 AktG von 1.500		1.500
auf 32.625		35.525
<i>Damit belaufen sich die Gewinnrücklagen auf</i> 32.803		35.703

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

	T€
Aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres einschließlich T€ 12 Gewinnvortrag von	1.793
soll entsprechend dem Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung eine Dividende von	375
(7,25% auf das Grundkapital von DM 10.125.000,00 bzw. EUR 5.176.830,30) gezahlt werden sowie eine Zuweisung zu den Gewinnrücklagen von	1.400
erfolgen.	
Der danach verbleibende Betrag von	18
ist auf neue Rechnung vorzutragen.	

Passivseite unter dem Strich:

	2006	2007
	T€	T€
1. Eventualverbindlichkeiten		
Unter dem Posten sind übernommene Risikounterbeteiligungen an Krediten von Hausbanken in Höhe von	2.225	6.327
ausgewiesen.		
2. Andere Verpflichtungen		
Unter dem Posten sind Unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von	36.223	42.871
ausgewiesen.		

Angaben & Erläuterungen zur Gewinn- & Verlustrechnung

Die Geschäftstätigkeit der Bank ist satzungsgemäß grundsätzlich auf das Bundesland Saarland beschränkt; daher fallen Zins-, Provisions- und sonstige betriebliche Erträge fast ausschließlich im Saarland an.

Provisionserträge

Hierin sind fast ausschließlich Provisionserträge für die geschäftsbesorgerische Tätigkeit der Bank enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

	2006	2007
	T€	T€
Hier sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:		
- Mieten und Nebenerträge	7	7
- Bereitstellung von Personal für Geschäftsbesorgungen Bürgschaftsbank/Kapitalbeteiligungsgesellschaften	39	40
- Auflösungen von Rückstellungen	29	16
- Buchgewinn aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	1.142	0

Sonstige Steuern

Hierin sind KFZ-Steuern enthalten.

Sonstige Angaben

Anteilsbesitz von mindestens 20%

- 50%ige Beteiligung am Stammkapital von TEUR 2.000 der Sparkassen/SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich auf TEUR 1.241. Zum 31.12.2007 liegt noch kein Jahresergebnis vor, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2006 beträgt TEUR - 753. Auf der Basis der derzeit vorliegenden Zahlen ist der Beteiligung bei einem Buchwert von TEUR 1.000 ein Zeitwert von TEUR 525 beizumessen.
- 51%ige Beteiligung am Stammkapital von TEUR 1.000 der Saar Invest GmbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich auf TEUR 481. Zum 31.12.2007 liegt noch kein Jahresergebnis vor, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2006 beträgt TEUR - 14.
- 50%ige Beteiligung am Stammkapital von TEUR 800 der MI Mittelstands-Invest GmbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich auf TEUR 799. Die Gesellschaft wurde am 22.03.2006 in das Handelsregister eingetragen, zum 31.12.2007 liegt noch kein Jahresabschluss vor, das Ergebnis des Rumpfgeschäftsjahres 2006 beträgt TEUR - 1.

Gesamtbezüge der Organe

Für das Geschäftsjahr betragen die Gesamtbezüge des Vorstandes TEUR 337. An Mitglieder des Aufsichtsrates wurden TEUR 107 vergütet.

Personalbestand

Im Jahresdurchschnitt wurden kaufmännische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter beschäftigt:

Vollzeitkräfte	49
Teilzeitkräfte	8
insgesamt:	57

Den Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

Bestätigung des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Saarländischen Investitionskreditbank Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

62

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise über die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Saarländischen Investitionskreditbank Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 12. März 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez.

gez.

Dr. Lemnitzer, Wirtschaftsprüfer Stein, Wirtschaftsprüfer



Der Aufsichtsrat und der aus seiner Mitte gebildete Kreditausschuss haben im Geschäftsjahr 2007 in 5 Sitzungen des Aufsichtsrates und 6 Sitzungen des Kreditausschusses die vom Vorstand erstatteten Berichte über die Geschäftslage der Bank und die wichtigsten Geschäftsvorfälle überprüft und die für die Kreditgewährung gemäß § 8 der Satzung der Bank erforderlichen Beschlüsse gefasst. Der Aufsichtsrat konnte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Der Aufsichtsrat hat die Jahresbilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2007, den Anhang sowie den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2007 und den Vorschlag zur Gewinnverwendung eingehend mit dem Vorstand erörtert. Die Jahresbilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang zum 31.12.2007 sowie der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2007 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit den Büchern und gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Vorschlages für die Verwendung des Bilanzgewinnes durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandungen ergeben, so dass nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat billigt die vom Vorstand vorgelegte Jahresbilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhang zum 31.12.2007. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft hat ferner den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Von dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und von dem hierzu erstatteten Prüfungsbericht der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nicht.

Der Aufsichtsrat schlägt vor:

- den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinnes zu billigen,
- den Mitgliedern des Aufsichtsrates und den Mitgliedern des Vorstandes Entlastung zu erteilen,
- als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, zu wählen.

Saarbrücken, 31.03.2008

Der Aufsichtsrat

gez.

Dr. Hanspeter Georgi, Minister a.D.
Vorsitzender

Herausgeber Saarländische Investitionskreditbank
Aktiengesellschaft
Franz-Josef-Röder-Straße 17
66119 Saarbrücken
Postfach 10 27 22
66027 Saarbrücken
Fon 06 81 - 30 33 - 0
Fax 06 81 - 30 33 - 1 00
E-Mail: info@sikb.de
Internet: <http://www.sikb.de>
Hotline Wohnungsbau:
01 80 - 5 73 03 30
Hotline Firmen- und Privatkunden:
01 80 - 5 63 03 30

Konzept und Design P.O.P. Werbeagentur GmbH
Saarbrücken / Idar-Oberstein
E-Mail: kontakt@pop-werbeagentur.de
callfree Telefon
(+49) 0800-7679372864
(+49) 0800-POPWERBUNG

66

Fotos SIKB
Tourismus Zentrale Saarland
Fraunhofer Institut Saarland
P.O.P. Werbeagentur GmbH
Manuela Meyer Fotostudio
Electricity-Festival
Stadt Merzig
Völklinger Hütte

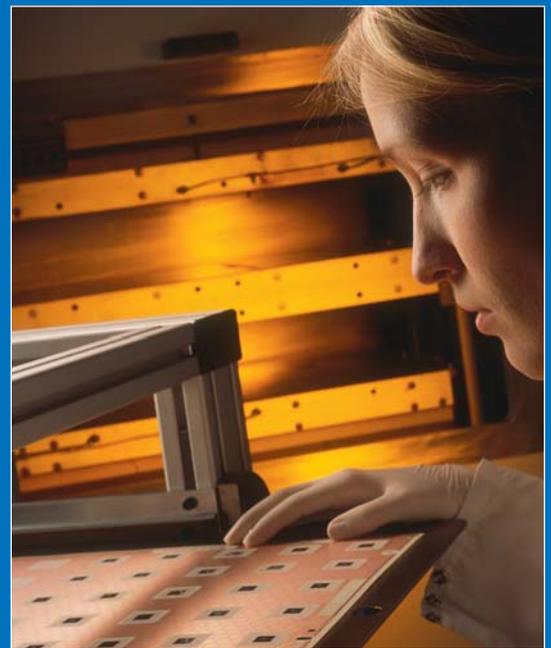
Druck Saarländische Druckerei & Verlag
GmbH, 66793 Saarwellingen







Saarländische Investitionskreditbank AG



Zukunft für das Saarland